

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-  
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55.  
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45.  
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 4.50, auswärts M. 4.90.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 258. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg in Schlesien,  
Freitag, 5. Novbr. 1920

Anzeigenpreis:  
Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Eßenberg,  
Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Um Orgeß und um mehr.

Der Zwist im preussischen Staatsministerium, wie man ihn sich oftanter nicht denken kann, lenkt mit besonderem Nachdruck den Blick auf die Quelle dieses Zwistes, die Organisation Escherich. Der preussische Justizminister beglaubigt ihr ihre Harmlosigkeit, der preussische Innenminister verbietet sie abermals und ordnet ihre sofortige Auflösung an, und rings um diese Tragikomödie des Aneinander vorbeireglerens schlingt sich ein lieblicher Kranz von all den Kämpfen, Verdächtigungen, Intrigen, Heterereien und noch schlimmeren Dingen, die der leidenschaftliche Streit der Parteien zu trüber, gefährlicher Flamme ansacht.

Orgeß behauptet, sein Ziel sei die Sicherung der verfassungsmäßigen Ruhe und Ordnung, und zwar gleichermaßen gegen Bedrohungen von links wie von rechts. Wer das uneingeschränkt zu glauben vermag, der hat gewiß allen Anlaß, eine solche Organisation zu begrüßen und zu unterstützen. Und das tun offenbar viele Kreise des Bürgeriums, nicht nur die Rechte und der Reichsbürgerrat, sondern auch Kreise, die sich zur deutschen Demokratie zählen und, wie wir zu wissen glauben, nicht nur in Bayern. Soweit diese Kreise dabei doch ein gewisses Mißtrauen gegen in der Orgeß liegende reaktionäre Möglichkeiten nicht los werden, glauben sie, daß gerade durch möglichst starken Zugang überzeugter und zuverlässiger Anhänger der demokratisch-republikanischen Staatsform solche keine gefährlicher Neigungen in der Organisation am ehesten unterdrückt und ihr eigentlicher Zweck am klarsten gesichert werden könnte. Ihr Anhang im Lager der überzeugten Republikaner ist vorhanden, aber klein im Vergleich zu der anderen Seite. Und diese andere Seite ist überzeugt von der absolut eindeutigen Bestimmung und den absolut eindeutigen Zielen der Orgeß. Für sie ist hier nicht nur der Hort der monarchistischen Reaktion, sondern darüber hinaus die stark gerüstete nur auf das Signal wartende Armee der Gegenrevolution, die trefflich genug ausgebaut undzug genug geleitet ist, um mit besserem Erfolg zu wiederholen, was die Kappische Unfähigkeit verbrochen hat. Gründe und Material für solche Besorgnisse sollen vorhanden sein, in überreicher Fülle und in offenbar unüberlegbarer Echtheit.

Seit Monaten tobt der Kampf dieser beiden Meinungen, d. h. seine öffentliche Erscheinungsform ist eigentlich mehr die des Angriffs der Orgeß-Gegner. Die Organisation selbst und ihre Freunde beschränken sich auf die Abwehr, noch lieber wirken sie im Stillen. Aber gerade diese Stille ist unheimlich und gibt jedem bedrohlichen Gerücht neue Nahrung. Der Kampf geht vor allem um die Bewaffnung der Orgeß, die bis zum letzten vollkommen sein soll. So erscheint sie als eine Umgehung der Entwaffnung, also ein Verstoß gegen den Friedensvertrag, und darum wird ihre Auflösung als dringliche Aufgabe der Reichsregierung gefordert. Zu dieser Frage hat das Reichskabinett bereits am 23. August in dem bekannten Beschluß Stellung genommen, der besagte, daß der Organisation Escherich hinsichtlich der Entwaffnung keine Ausnahmestellung zugestanden werden dürfe, daß aber für die Reichsregierung kein Anlaß vorliege, zu einem Verbot der Organisation Stellung zu nehmen, das sei Sache der Länder.

Daraufhin hat der preussische Minister des Innern das von ihm ausgesprochene Verbot der Orgeß erneuert. Zur Stärkung seiner Stellung erbat Minister Severing sich von seinem Kollegen von der Justiz ein Gutachten über die Organisation Escherich. Dieses ist nun durch eine der heute üblichen Geheimratsindiskretionen der Rechten in die Hand gespielt worden, wie man hört, sehr zum Bedauern des Justizministers Zehnhoff und, wie man versteht, noch mehr zum Verdruß des Innenministers Severing. Aber dieser hat die ihm verdräglichste Veröffentlichung durch einen aggressiven Gegenzug schleunigst zu parieren versucht. Das Ministerium des Innern sagt, das Gutachten des Justizministers könne nur als vorläufig gelten; wenn Minister Zehnhoff erst das Material lenne, das beim Innenminister gegen Orgeß gesammelt sei, dann werde er sich schleunigst eines anderen befehlen lassen. Nun ist es immerhin bestrebend, daß man eine Stelle um ein Gutachten ersucht, ihr aber für dieses Gutachten entscheidendes Material nicht bekanntgibt. Dabei ist dieses Material, wie von einer dem Innenminister nachstehenden Stelle mit Nachdruck erklärt wird, so wichtig, daß die formal rechtlichen Ausführungen des Justizministers zusammenbrechen müssen vor der Gewalt dieser politischen und selbst das Strafrechtliche streifenden Belastung der Orgeß — wenn das Material bekannt wird. Aber es wird nicht bekannt. Und hier liegt der Fehler im System des Ministers Severing. Hat man nun die tatsächlichen Beweise dafür, daß Orgeß innen- und außenpolitisch zur unmittelbaren Gefahr wird, dann gibt es für den Minister Severing nur eine Pflicht: heraus mit seinem Material zur Kenntnis aller die es angeht, und die danach zu handeln verpflichtet sind. Heraus damit zur Kenntnis der Behörden, nicht zuletzt zur Kenntnis der Presse und des ganzen Volkes.

Der Kampf, der jetzt im Dunkeln geführt wird, muß ans Licht, damit er nicht immer mehr veräppelt um sich kriecht. Denn mit giftigen Waffen mischen sich in ihm Parteigänger von links und von rechts, die bestrebt sind, den Streit um Orgeß auszunutzen zur Fruchtbarmachung ihrer Pläne. Schon rufen die Linksradikalen laut und offen auf zur Bewaffnung und Erhebung des Proletariats, schon liest man in der Roten Fahne als Begleitmuskel zu den Stimmen des kommunistischen Parteitages: „Die latente politische Krise muß verwandelt werden in eine akute. Nicht warten darf das Proletariat, bis der Gegner angreift, selbst muß es angreifen.“ So klingt es von links. Und von der extremen Rechten wird ein raffiniertes Spiel getrieben, in dem Orgeß als willkommenes Figur auf das Brett geschoben wird. Der Haß gegen das sozialistisch versuchte Preußen treibt diese Kreise zu einer offenen Agitation für Zersprengung des Reiches, weil sie hoffen, mit Hilfe eines nach ihrer Pfeife tanzenden Bayern Preußen wieder in ihre Gewalt zu bekommen. Sie streiten solche Pläne natürlich entlehnt ab. Aber man braucht nur die Kreuzzeitung und die Deutsche Tageszeitung zu lesen, um zu erkennen, wohin die nur mühsam unter aufwühlenden Worten noch verborgenen Wünsche zielen. Sie stehen wieder einmal Schulter an Schulter, die Blätter der äußersten Rechten, wie die der äußersten Linken bei dem Spiel mit dem Feuer.



So tobt der Kampf um Orgeesch weit über Orgeesch hinaus. Herr Sebering aber sitzt auf den Bergen seines Materials und verweigert seinen Justizkollegen. Nicht nur Orgeesch macht uns Sorge. Wissen wir auch nicht zweifellos, was diese Organisation will, sie selbst weiß es jedenfalls, und damit hat sie ein nicht zu unterschätzendes Uebergewicht. Denn es gibt andere Organisationen, die nicht so genau zu wissen scheinen, was sie wollen, das sind nur leider keine eingetragenen Vereine, sondern Ministerien, also Regierungen oder doch Teile von ihnen. Die Reichsregierung ist in einer schwierigen Lage. Aber es erscheint notwendig, daß sie aus ihrer formal gebotenen Zurückhaltung endlich heraustritt, um der Sache, um des Reiches willen.

#### Butschgerüchte.

3 Berlin, 4. November. (Draht.) Hier und in Hamburg schwirren wieder Butschgerüchte. Einmal heißt es, von links, dann wieder, von rechts werde in den nächsten Tagen Losgeschlagen werden. Amlich wird zur Ruhe ermahnt und die Gerüchte für völlig unbegründet erklärt.

#### Wiederaufrichtung der Einwohnerwehren.

3 Berlin, 4. November. (Draht.) Wie wir erfahren, haben bis Mittwoch mittag 26 Einwohnerwehren in Preußen ihre Wiedererrichtung in die Wege geleitet, nachdem der preussische Finanzminister entschieden hat, daß die Orgeesch keine staatsgefährliche Einrichtung sei.

#### Das Sparprogramm der Reichsregierung.

Das von uns vor einiger Zeit angekündigte Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung ist, wie wir hören, nach vielen und eingehenden Beratungen nunmehr vom Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts fertiggestellt und wird zunächst im Reichswirtschaftsministerium in die Form gebracht, in der es voraussichtlich schon in den nächsten Tagen dem Reichstage vom Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz mitgeteilt werden wird. Es enthält fest umrissene Pläne nicht nur auf dem engeren Gebiet des Reichswirtschaftsministeriums, sondern auch in der Ernährungs- und insbesondere der Verkehrspolitik (Eisenbahnen, Wasserstraßen, Luftverkehr, Post, Telegraphen und Telefon.) Der Gedanke der Reichswirtschaftsbank ist in dem Programm fallen gelassen, und es werden andere Mittel vorgeschlagen, die demselben Ziele dienen sollen. Der Hauptgrund für das Aufgeben der Idee der Reichswirtschaftsbank dürfte darin zu suchen sein, daß das Reich zu all seinen schweren Lasten nicht auch noch die Garantie für diese Bank übernehmen kann. Wie wir ferner hören, ist die Vorlage über die Einziehung des Reichsnotopfers fertiggestellt.

#### Beschleunigte Einziehung des Reichsnotopfers.

Bekanntlich ist ein Gesetzesentwurf in Vorbereitung, der die Einziehung des Reichsnotopfers regeln soll. Es ist weiter bekannt, daß die katastrophale Finanzlage des Reiches es bedenklich erscheinen läßt, die ursprünglich dreijährige Frist für die Zahlung aufrecht zu erhalten und daß der neue Gesetzesentwurf auch Bestimmungen über eine schnellere Einzahlung enthalten wird. Wie ein Berliner Blatt zu melden weiß, soll der Gesetzesentwurf heute oder morgen dem Reichsrat zugehen. Es sollen 40 bis 50 Prozent des Notopfers sofort, wenn auch vielleicht in zwei Raten, gezahlt werden. Das Veranlagungsverfahren soll so abgeändert werden, daß der fällige Teilbetrag bereits im Laufe des Winters an die Staatskasse abgeführt werden kann. Wenigstens es zugesprochen werden muß, daß die Finanzlage des Reiches gebieterisch fordert, daß die beschlossenen Steuern endlich wirklich eingezogen werden und wenn auch weiter zugesprochen werden muß, daß der Charakter des Reichsnotopfers als einer einmaligen Vermögensabgabe verfallt wird, wenn die Zahlung sich auf dreijährige Jahre verteilt, so darf andererseits nicht übersehen werden, daß die Abführung eines so hohen Anteils des Reichsnotopfers auf große Schwierigkeiten stößt. Wer sein Vermögen in barem Geld oder Papieren liegen hat, ist natürlich in der Lage, auch so hohe Beträge sofort flüssig zu machen. Anders liegt es jedoch mit denjenigen Vermögen, die in Fabriken, Ackerland, industriellen Anlagen oder Warenlagern bestehen. Es muß abgewartet werden, wie der Entwurf diese Schwierigkeiten lösen wird.

#### Die Abfindung der Hohenzollern.

##### Abzlagszahlungen.

3 Berlin, 3. November. Der Rechtsausschuß der Landesversammlung beriet heute die Vorlage über die Abfindung der

Hohenzollern. Im Verlauf der Aussprache erteilte der Vertreter des Finanzministeriums u. a. folgende Auskünfte: Im Januar 1919 hatte der frühere König 1 Million holländisch Gulden erhalten. Im August vorigen Jahres 1 138 Millionen Mark und im Oktober wieder 10 Millionen Mark. Aus dem Grundstücksverkauf in der Wilhelmstraße hat der König 40 Millionen Mark erhalten, die zum Teil für den Kauf des Schlosses Doorn verwendet worden sind. Für dieses Schloß sind ihm im August 1919 auch die Einrichtungsgegenstände geliefert worden. Der Aufenthalt des Königs beim Grafen Benting hat täglich 1000 holländische Gulden gekostet. Die Prinzen haben bis zum 1. Juli 1919 ihre Apanage aus der Kronkasse und später aus dem Haushalt erhalten, jetzt aber nur noch in zwei Dritteln der früheren Höhe. In dieser Richtung sind von verschiedenen Abgeordneten noch weitere Fragen gestellt, die in einer späteren Aussprache behandelt werden sollen.

#### Die Kosten der Besatzung.

##### Ueber 15% Milliarden.

Im Hauptausschuß des Reichstages wurde am Mittwoch der Etat für die Durchführung des Friedensvertrages beraten. Dabei gab der Reichsfinanzminister von Raumer Einzelheiten bekannt über die ungeheuren Anforderungen, welche an das Reich infolge der Erbauung von Kasernen, Fliegerstationen, Wohnungen für die französischen Offiziersfamilien und Entschädigungen an die deutsche Bevölkerung gestellt wurden. Insgesamt seien in den Etat für die Besatzungstruppen in den Rheinlanden einschließlich der Kosten für die Interalliierte Rheinlandkommission 15 Milliarden 724 Millionen Mark eingelegt worden. Diese Summe im Etat sei aber nur schätzungsweise festgestellt, sie würde sich tatsächlich noch beträchtlich höher stellen. So erfordere z. B. ein Kasernenbau in Ludwigsbafen statt der vorgesehenen 8 Millionen 42 Millionen Mark! Deutschland sei nicht verpflichtet durch den Friedensvertrag, neue Flugstationen für die Besatzungstruppen herzustellen, und England und Amerika erhöhen auch keine Anforderungen. Dagegen müßten wir für französische und belgische Truppen neue Fliegerstationen erbauen. Hierfür würden 3200 Morgen guten Ackerlandes der Erzeugung von Lebensmitteln entzogen. Wiederholte Verhandlungen mit den französischen Behörden, um die Besatzungstruppen herabzusetzen, hätten bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Im Verlaufe der Verhandlungen wurde von der Regierung noch festgestellt, daß der französische Bevollmächtigte Louchet zugefagt habe, die Zahl der Truppen solle nur etwas die letzte deutsche Friedensbesatzung der Rheinlande überschreiten. Inbessen stünden statt etwa 70 000 Mann, welche die Deutschen zuletzt im Rheinlande gehabt hätten, jetzt über 140 000 Mann. Eine genaue Angabe über die Riffel und die Kosten für die Besatzung sei bisher nicht zu erlangen gewesen.

In der ausgiebigen Besprechung dieser Mitteilungen, die im Ausschusse große Bewegung hervorriefen, betonte der demokratische Abg. Dr. Haas, daß es an der nötigen Klärung über diese Zahlen im Inlande und im Auslande bisher fehle. Unsere Feinde müßten vor die Frage gestellt werden, ob man das Deutsche Reich zwingen wolle, diese Summen für die Okkupation und den Unterhalt von tausenden Nichtstuern auszugeben, oder sie für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu verwenden. Der Abg. Helfferich wies auf eine Bemerkung in dem bekannten Buche von Keynes hin, daß in einer amtlichen Note die Kosten der Besatzung nach der Durchführung der deutschen Entwaffnung nur noch 12 Millionen Pfund Sterling betragen dürften, also nach dem heutigen Kurs nur 3 Milliarden Mark und nicht 15 Milliarden. Der demokratische Abg. Koppel brachte eine Fülle von Einzelheiten über die Leiden im besetzten Gebiet bei und wies besonders auf die Schäden in den Privat-Haushaltungen, an Gehöften und Straßen hin, die bisher entweder überhaupt nicht angemeldet oder im Reichshaushalt nicht berücksichtigt wurden. Im Verein mit dem demokratischen Abg. Bachnick und Haas brachte Koppel eine Resolution ein, die Reichsregierung solle auf die Herabsetzung der Besatzungstruppen und die Begrenzung der Kosten drängen. Die Anregung wurde vom Abg. Gebhard (Deutsche Volkspartei) lebhaft unterstützt. Eine Resolution Helfferich, welche die Vorlegung einer Denkschrift über die Besatzungskosten verlangt, wurde vom Ausschusse einstimmig angenommen, ebenso einige Titel des Etats des Finanzministeriums. Weiterberatung Donnerstag.

#### Neuer Protest Deutschlands.

# Basel, 4. November. (Draht.) Der Rath meldet, daß gegen die Höhe der Besatzungsarmee in Deutschland und gegen ihre am 1. November eingetretene Verstärkung um zwei französische Bataillone eine neue Vertretung Deutschlands durch den deutschen Botschafter überreicht worden ist.



### Freie Fahrt durch den Korridor.

Deutschland besitzt laut Friedensvertrag das Recht, auf einen ungehinderten Durchgangsverkehr durch den polnischen Korridor nach Ostpreußen. Polen versucht alle Mittel, um dieses verträglichkeitsmäßige Recht Deutschlands zu sabotieren. Es kommt mit dem Einwand, daß dieses Recht seine Schranke an den polnischen Verkehrsbedingungen finden solle. Es ist klar, daß eine Anerkennung dieses Grundgesetzes unser Durchfahrrecht nahezu illusorisch machen müßte. Im Interesse der schwergeprüften Provinz Ostpreußen liegt es auch, daß die ober-schlesischen Kohlentransporte ungehindert vom Süden her nach Ostpreußen gelangen können. Der Außenminister Dr. Simons hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen nicht früher wieder aufgenommen werden, bis Polen sich zu der klaren Anerkennung des Versailler Vertrags bereit findet. Jetzt wird diese Haltung des Ministers durch eine offiziöse Erklärung abermals unterstrichen. So wichtig es auch ist, daß die deutschen Exporteure bald mit Polen in einen geregelten Warenverkehr treten können, so darf doch kein Zweifel darüber aufkommen, daß die Wahrung unserer vertraglichen Rechte allen anderen Erwägungen voranzugehen hat. Im übrigen ist Polen an einem Warenaustausch mit Deutschland mindestens so stark interessiert wie wir.

### Die Entwertung der deutschen Volkskraft.

In einem Artikel, den Gothein im Berliner Tageblatt gegenüber den Darstellungen Berengers, Lardius und Laschke veröffentlicht, schreibt er über die Entwertung der deutschen Volkskraft, daß die Leistungsfähigkeit des deutschen Arbeiters durch die Unterernährung furchtbar zurückgegangen sei. Er führt an, daß der Kinderarzt, Universitätsprofessor von Drigalski von Halle a. d. Saale stärkere Unterernährung und auffallende Blutarmut bei 90 Prozent der Kinder in den Volksschulen und 93 Prozent in den Mittelschulen; und 80 Prozent in den Gymnasien konstatiert hat. Etwa ein Viertel aller Kinder vermag infolge allmählicher Schwäche und solcher der Rückenmuskulatur die Wirbelsäule nicht mehr aufrecht zu tragen. In Breslau sind von 108 000 Schülern 50 000 unterernährt. In Karlsruhe von 20 300 Kindern 15 000. Auch der Arbeitsbedarf der Kinder ist oft nicht zur Hälfte gedeckt und erhöht die krankhafte Anfälligkeit. Die Aussichten, daß das heranwachsende Geschlecht arbeitsfähig werde als das gegenwärtige, seien also gleich Null. Im Gegenteil dürfte seine Leistungsfähigkeit noch weit zurückgehen. So werde Clemenceaus Ziel, das heutige deutsche Volk um weitere 20 Millionen zu verringern, auf dem Wege der Auszehrung in nicht allzuferner Zeit erreicht sein.

### Noch kein Ende des englischen Bergarbeiterstreiks.

London, 3. November. (Draht.) Die Abstimmung der Bergarbeiter hat einer Neuentwertung zufolge eine Mehrheit von 8 459 Stimmen gegen die Annahme des getroffenen Uebereinkommens ergeben. Die Delegierten-Konferenz in London hat jedoch trotzdem beschlossen, den Bergarbeitern anzuraten, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

### Einberufungen zum Arbeitsdienst.

Sofia, 4. November. (Draht.) Das Gesetz über die obligatorische Arbeitsleistung ist bereits in mehreren Gegenden Bulgariens angewendet worden. In einigen Vierteln der Hauptstadt Sofia wurde die männliche Bevölkerung im Alter von 20 bis 35 Jahren für fünf Tage einberufen, um die im Rückstand gebliebenen Arbeiten in der Umgebung von Sofia auszuführen.

### Wilson's vernichtende Niederlage.

#### Der neue Präsident gegen Versailles.

Paris, 4. November. (Draht.) Die Pariser Ausgabe des Petit Journal veröffentlicht das Schluss-Resultat der amerikanischen Wahlen. Darnach hat Harding 359 Stimmen und Cox 168 Stimmen erhalten. Cox benachteiligte seinen Gegenkandidaten telegraphisch. Obwohl der republikanische Sieg erwartet wurde, ist doch die von Harding erzielte Mehrheit überraschend. Die ungeheure Mehrheit gegen Cox bei der Präsidentenwahl spiegelt sich jedoch nicht in der Kongresswahl wider, die eine erheblich geringere republikanische Mehrheit ergab. Diese Tatsache nötigt zu dem Entschluß, daß Wilsons persönliche Unbeliebtheit und seine autoritären Gewohnheiten sowie die furchtbare Lebensverleugnung die Hauptgründe des Zusammenbruchs der Wilson-Partei bei der Präsidentenwahl gewesen sind.

Basel, 4. November. (Drahtnachricht.) Der Pariser Matin meldet, Harding hat sich am Vorabend der Wahl im New Yorker Parteilklub dahin geäußert, daß der Staat den Versailler Vertrag in der vorliegenden Form, das heißt, ohne Abänderung, nicht unterstützen könne und ihm nicht zustimmen werde. Es wird be-

kannt, daß Hardings Name unter fast allen Abänderungsanträgen zum Versailler Vertrage und zum Räterebundvertrage, die durch den Senat gegangen sind, gestanden hat.

### Wrangels Niederlage.

Es kann kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß die Bolschewisten über die Armee des Generals Wrangel einen entscheidenden Sieg errungen haben. Offenbar haben die Bolschewisten seit langem Truppen von der polnischen Front abgezogen und systematisch nach dem Süden geworfen. Daraus ergibt sich auch ihr bedingungsloses Nachgeben gegenüber den Polen. Es ist klar, daß ein solcher Sieg das bolschewistische Selbstbewußtsein ordentlich stärken muß, und gerade in der letzten Zeit der unruhigen Nöte und Lebensmittelunruhen kommt den Lenin und Trotzki ein solcher Erfolg sehr gelegen. Noch weiß man freilich nicht, was der General Wrangel von seinem Material nach der Krim zurückzuziehen vermag. Aber höchstwahrscheinlich werden die Bolschewisten genau wie bei ihren Erfolgen in Archangelsk und am Schwarzen Meer durch die Materialbesitze wieder in den Stand gesetzt werden, die rote Armee zu versorgen. Der Sieg über Wrangel bedeutet aber keineswegs die Erlösung der Räteregierung von den empfindlichsten Augenblicken. Werden die Bolschewisten in der Getreidenot und dem Hunger, die sie daraus erleben, wird der kommende Winter zeigen. Aber der Sieg über Wrangel wird notgedrungen die kommunistische Macht wieder stärken.

### Deutschland.

Der Reichstag wird heute Donnerstag um 3 Uhr wieder zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der politischen Aussprache. Als Redner sind gemeldet: Helfferich, Lechbour und andere mehr. Da Herr Helfferich in seinen Reichstagsreden alles Gift zu verspritzen pflegt, das sein zurückgedrängter Ehrgeiz ansammelt hat und Herr Lechbour zu den gefährdeten Dauerrednern des Reichstages gehört, ist nicht anzunehmen, daß die Aussprache an einem Tage zu Ende geführt werden wird. Die demokratische Partei will erst damit machen, der Vielrednerlei endlich zu steuern. Der zweite von ihr vorgesehene Redner, Dr. Dernburg, wird nicht sprechen. So werden denn, daß Anarisse gegen die Demokraten gerichtet wurden. Denselben Beschluß hat das Zentrum gefaßt. Es wäre zu bezweifeln, wenn diesem Beispiel der Selbstbescheidung allmählich gefolgt würde, die ermüdende Hin- und Herprederei findet zuerst wieder bei den Abgeordneten noch beim Volke Interesse.

Die Freigabe der Flugzeuge, die in Polen von der Entente beschlagnahmt waren, wird gemeldet.

Eine Zentralkommission für die Gliederung des Deutschen Reiches ist in Berlin gegründet worden, die die Aufgabe hat, die Vorarbeiten für eine Neubildung der deutschen Länder zu leisten. Die Verhandlungen sind vertraulich, die angearbeiteten Gutachten werden dann veröffentlicht.

Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich ist von 366 151 am ersten Oktober, auf 374 983 am 15. November zurückgegangen. Die Aufwendung an Erwerbslosenzulagen istung in der zweiten Hälfte des September für Reich, Länder und Gemeinden zusammen 45,7 Millionen Mark betragen hatte, verminderte sich in der ersten Hälfte des Oktobers auf 41,2 Millionen Mark.

Der Sachverständigenbeirat des Reichsverkehrsministers, der gemäß einem Reichstagsbeschlusse gebildet wurde, trat am Donnerstag in Berlin zu seiner ersten Sitzung zusammen. In dieser ersten Sitzung wird das Ministerium einen Bericht über die allmähliche wirtschaftliche Lage der Reichsbahnbahnen erstatten. Es werden dann alle Fragen erörtert werden, die mit der wirtschaftlichen Lage der Eisenbahnen zusammenhängen.

Zurückhaltung deutscher Eisenbahnwagen durch die Polen. Die Internationale Kommission in Opatow hat von der polnischen Regierung die sofortige Rückgabe der deutschen Güterwagen verlangt, die Polen mit den Kohlen- und anderen Transporten erhalten, aber nicht zurückgeliefert hat. Im Weigerungsfalle wird den Polen die Einstellung der Kohlenlieferungen angedroht.

Neuer Uebergang sächsischer Eisenbahnen. Der Hauptbetriebsrat der Eisenbahnen zu Dresden hat 42 Wagen mit Kartoffeln angehalten, welche nach der Tschechoslowakei befördert werden sollten. Es handelte sich um eine Austauschlieferung des Reiches an die Tschechoslowakei von hundert Wagen Saatkartoffeln für die man Braunkohle und Zunder erhalten sollte. Jetzt hat sich je ein Vertreter des sächsischen Wirtschaftsministeriums und des Hauptbetriebsrates der Eisenbahnen nach Berlin begeben, um dort wegen der Ausfuhr der Kartoffeln vorstellig zu werden.



— Wegen der Verhaftung Dr. Dortens in Wiesbaden war der dortige Regierungspräsident Dr. Momm von der Entente einseitigen Rheinlandkommission seines Amtes enthoben worden. Da sich jetzt aber herausgestellt hat, daß Dr. Momm persönlich der Verhaftung durchaus fernsteht, wurde er wieder in sein Amt eingesetzt.

— Neue Tarifierhöhung der Eisenbahn? Wie das B. L. erfährt, tritt morgen der Sachverständigenbeirat des Reichstages für Tariffragen zu einer Sitzung zusammen, in der die Möglichkeit oder Notwendigkeit besprochen werden soll, die Personen- und Güterverkehrspreise auf der Eisenbahn zu erhöhen. Da das Anwachsen der Beförderungsgebühren in keiner Weise mit dem Anziehen der Materialpreise Schritt gehalten habe, ist zu erwarten, daß der Sachverständigenbeirat einer Erhöhung zustimmen wird. Voraussichtlich dürfte die Frage besonderer Karten zu ermäßigten Preisen für dringende Berufsfahrten u. a. berührt werden.

— Ein drei Milliarden-Nachtragsetat wird in Kürze der Landesversammlung zugehen. Die Mehreinnahme aus dem Erlös von Holz wird auf acht Millionen Mark geschätzt. Die Mehreinnahmen aus der Reichseinkommensteuer auf 300 Millionen, aus der Grunderwerbsteuer auf 145 Millionen, aus der Reichserbschaftsteuer 5 Millionen, aus der Umsatzsteuer auf 219 Millionen. Außerdem hofft die Regierung auf eine Einnahme von 300 Millionen aus einer neuen Steuer vom Grundvermögen, die nach Wahrung eines besonderen Gesetzes eingeführt werden soll. Unter den dauernden Ausgaben beanspruchen den Löwenanteil die Mehrausgaben für die Dienstleistungsverbesserungen für Beamte, Geistliche, Volksschullehrer mit etwa 2 Milliarden Mark. Für die bisherige staatliche Polizei und für deren Umwandlung werden 573 Millionen gefordert.

— Ueber Deutschlands Wirtschaftslage sprach im demokratischen Klub zu Berlin der Direktor der Deutschen Bank Herr Oscar Wasserstein. Vor einer Anwartschaftsleihe warnt Wasserstein, da sie in Verbindung mit dem Reichsnotopfer nicht zu tragen sei. Er stellte zur Erwägung, ob sie nicht eine in jeder Hinsicht, auch in Hinsicht auf die Nachlassbesteuerung, schwerste Anleihe empfehle, die voraussichtlich die verschobenen und verschleierten Milliarden aus dem Tageslicht ziehen würde. Man spreche davon, daß die Wirtschaft entpolitisiert werden müßte, das sei in revolutionären Zeiten unmöglich. Um die Finanzpolitik von dem Parteienstreit unabhängig zu machen, empfehle es sich, dem Finanzminister ein Direktorium aus Sachverständigen beizugeben, die von den Parteien benannt werden müßten. Wasserstein wies auf die Gefahr hin, immer vom Staatsbankrott zu sprechen. Der Staatsbankrott in der jetzigen Form, bei der Goldforderungen in unterwertigem Papier beglichen würden, wäre gerade das, was wir noch tragen könnten. Ein Staatsbankrott in anderer Form, bei dem wir Staatslasten abschüttelten, würde nur dazu dienen, daß die Entente uns neue Lasten auferlegen würde. Nach Überwindung der Übergangszeit würden wir bei intensiver Arbeit uns wieder emporarbeiten können. Dazu sei es aber erforderlich, daß wir nicht mürrisch und mutlos, sondern voll Aufblick auf den Wiederaufbau gingen.

— Im Hinblick auf den Schmugglerhandel an der deutsch-holländischen Grenze hat der niederländische Minister in einer Anzahl Grenzgebiete auf einer 300 Meter breiten Strecke den Warenverkehr ganz verboten.

— Eine Minderung der Besatzungskosten erhofft die Reichsregierung, wie der Schatzminister von Hammer im Hauptansatz des Reichstages mitteilte, von neu angekauften Verhandlungen mit der Entente.

— Als Abkündigungstermin für Oberschlesien wird jetzt von englischen Blättern das erste Drittel des März bezeichnet. Der Vorschlagterrat werde, so heißt es weiter, am nächsten Freitag endgültig den Abkündigungstag festsetzen.

— Kartoffelkrell. Seit Dienstag vormittag streift wegen schlechter Kartoffelversorgung die Besatzung der Reche „Prinzregent“ in Bochum. Von der ekktrischen Zentrale dieser Reche ist der Betrieb von weiteren 17 Rechen abhängig. Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn hat bereits den Betrieb eingestellt.

— Der Parteitag der Kommunisten, der jetzt in Berlin tagt, beschloß zunächst die kommunistische Arbeiterpartei, die sich im Zustand der Abspaltung befindet, nicht in ihre heillosen Hallen aufzunehmen. Aber auch gegen gewisse Einflußabhängige wurde der Bannfluch geschleudert. Der linksunabhängige Reichstagsabg. Vrah wird wohl selber erkannt sein, daß er dem wackelnden Kommunismus nicht als ganz Substanz gilt. Nicht ohne Feil war die Bemerkung Brandlers, daß jetzt die Waffen- und Munitionsherstellung unterbunden werden müsse und erst wieder aufgenommen werden dürfe, wenn die Kommunisten die politische Macht erobert hätten. Die Nachricht von der

Vernichtung der Brangelschen Heere wurde mit Begeisterung aufgenommen. Die Weitertragung erfolgt im Dezember in Gestalt einer Verschmelzungstagung mit der Linken der Unabhängigen.

— Der Terror in östlichen Versammlung. gen ist eine äußerst zwecklose Waffe. Die eine Schärfe schlägt oft genug gegen den zurück, der sie anwendet. Das muß jetzt der deutschnationale Abg. Wulle wissen. Ihm sind im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zwei Versammlungen des Deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbundes adrengt worden. Das ist selbstverständlich aus Schärfe zu mißbilligen. Aber Herr Wulle's Sprengsolenen waren es, die im veranlassenen Winter eine große Berliner Versammlung der Liga für Völkervereinigung vorbereiteten, und in überlauer Erinnerung ist noch der seltsame Überfall antisemitischer Jünglinge auf Dr. Maunz's Sitzung, der zu einem wissenschaftlichen Vortrag nach München gekommen war. Herr Wulle hat darum das Recht verwirrt, über Methoden zu klagen, die leider seine Anhänger in Deutschland wieder eingeübter haben.

— Deutsche Kriegergräber in Frankreich. Auf eine kleine Anfrage im Reichstag antwortete der Reichsminister des Innern, daß die in der deutschen Presse aufgetauchten Nachrichten über angebliche systematische Verstümmelungen und Schändungen deutscher Kriegergräber in Frankreich keine Bestätigung gefunden hätten. Bei den geschändeten Gräbern dürfte es sich vielmehr um die unter Aufsicht amtlicher französischer Organe allgemein vorgenommenen Umsiedlungen von Einzelgräbern handeln. Das sei notwendig, weil nur durch das Zusammenlegen der einzel liegenden Gräber zu großen Friedhöfen eine dauernde Erhaltung der Gräber gewährleistet werde. Robheiten seien dabei wegen der häufigen Stimmungen eines großen Teiles der französischen Bevölkerung wahrscheinlich nicht ausgeschlossen. In dessen habe die Berliner französische Mission wiederholt versichert, die französische Regierung habe alles, was mit der Ehrung der Toten zusammenhänge, nach wie vor heilig und bitte, ihr etwaige Akte von Robheiten und Totentatbeständen nachsicht zu machen, damit sie einschreiten und gegebenenfalls den früheren Zustand wieder herstellen könne.

— Die unabsehbare Blutgefäßlicher Vorschriften ist, wie der Gesamtverband des Deutschen Richters-Bundes in einer in Naumburg gehaltenen Entschließung ausführt, auf eine Verkennung der Tätigkeit des Richters zurückzuführen, die nicht in der Einordnung von Tatbeständen des Lebens unter Paragraphen besteht; sie ist in Wirklichkeit ein Ausfluß des richterlichen Rechtsbewußtseins, das durch gründliches Rechtsstudium geschult und an warmherziger Erlassung der Lebensfälle gereift durch einen Willensakt an der Hand der Gesetze Recht schöpft und unter den Parteien Recht schafft. Nur der Richterspruch kann der Vielgestalt des Lebens genügend Rechnung tragen, das Gesetz kann nur Richtlinien geben. Die Gesetzesgebung ist zu vereinfachen, ebenso die Gerichtsbarkeit. Die Rechtsprechung muß vor Abspaltung des Arbeitsrechtes von der ordentlichen Gerichtsbarkeit dringend verwahrt werden. Das deutsche Richtertum setzt sich aus allen Schichten des Volkes zusammen und hat sein Verständnis für die großen sozialen Aufgaben der Gegenwart erwiesen. Daß die Aufgaben des Richtersamts Ausdruck finden müssen in der besonderen Stellung des Richters im Staat namentlich in Gestalt seiner Unabhängigkeit, ist ein Satz von Neuem zu erhebender Anforderung. Nicht des Streben nach Macht, sondern die Fortschrittswerte, sondern einsam und allein der Wunsch und Wille, mit aller Kraft einer gesunden, volkstümlichen Rechtspflege zu dienen.

— Erweiterung der Flüchtlingsfürsorge in Preußen. Noch immer ist der Strom der Flüchtlinge aus den Grenzmarken nicht zum Stehen gekommen, indem täglich neue Scharen Obdachloser eintreffen, die der Hilfe dringend bedürfen. Die Hilfe des Staates und des Roten Kreuzes reichen nicht aus, deshalb treibt der Bund der deutschen Grenzmarken-Schutzverbände eine ergänzende Fürsorge. In Anerkennung der furchtbaren Notlage der Flüchtlinge hat der Staatskommissar für die Regelung der Kriegsvollzugsangelegenheiten in Preußen dem Bund der deutschen Grenzmarken-Schutzverbände Sammlungen zu Gunsten reichsdeutscher Flüchtlinge aus den deutschen Grenzgebieten genehmigt.

## Ausland.

— Ententeultimatum an die Türkei. Die Entente hat an den Sultan die in entschiedenem Tone gehaltene Forderung gerichtet, den Friedensvertrag von Sevres sofort zu ratifizieren.

— Eine Bilanz des polnisch-russischen Krieges. „Echo de Paris“ meldet aus Warschau: Die polnische Regierung hat die Kosten des Krieges mit Russland auf vorläufig 2½ Milliarden polnische Mark festgesetzt. Den Russen wurde für die Zerstörung der polnischen Gebiete eine Kostenrechnung von 8½ Milliarden polnische Mark geschickt. In den polnischen Gefangenenlagern sind 128 000 Russen eingeliefert.



Die Forderungen der türkischen Nationalisten. Die in Angora bestehende Regierung der türkischen Nationalisten hat der türkischen Regierung in Konstantinopel ihre Forderungen überreicht. Die nationalstämmige Regierung erklärt sich zu Verhandlungen bereit, wenn die Entente folgende Forderungen annimmt: Anschluss Smyrnas und seines Hinterlandes, das bekanntlich Frankreich haben will, an die Türkei, Selbstverwaltung Irbasiens unter türkischer Oberherrschaft, Beteiligung von türkischen Vertretern an der Verwaltung der neutralen Zone. Die wichtigste Forderung ist zweifellos die auf Trennung des Khalifats vom Sultanat. Bisher war der Sultan als Inhaber des Khalifats gleichzeitig auch das geistliche Oberhaupt aller Mohammedaner. Die Nationaltürken verlangen nun, daß der Thron immer den Ältesten aus der Familie der Osmanen, der letzten Herrscherfamilie, zufällt, während das Khalifat der Familie des Propheten, den Nachkommen Mohammeds, übertragen wird.

Der Bergarbeiterstreik in Belgien dreht immer weiter um sich. Die Zahl der Streikenden im Becken von Charleroi beträgt 44 000 und die Bewegung dehnt sich auch auf andere Bezirke aus. Die Bergarbeiter in mehreren französischen Grubenbezirken haben gleichfalls Lohnforderungen aufgestellt.

Eine neue Republik in Südungarn soll von Anhängern Michael Karolovics in Künstirchen errichtet werden, das gegenwärtig von den Südslawen besetzt ist, nach dem Friedensvertrag aber an Ungarn zurückfallen soll. Es ist möglich, daß sich um diese kleine Republik noch heftige Kämpfe entwickeln, denn die Anhänger der Republik haben mit Unterstützung der Südslawen schon eine Wehr von 40 000 Mann errichtet und die Ungarn wollen mit 50 000 Mann sich dieses Stückchen Erde erforderlichenfalls gewaltsam einverleiben, sobald der Friedensvertrag ratifiziert ist.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 5. November 1920.

### Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Freitag  
Veränderlich mit Schnee oder Regen.

### Das Verbrechen bei Grunau

Es auch heute noch nicht völlig aufgeklärt. Soviel dürfte indessen feststehen, daß es sich um einen Raubmord bestimmt nicht handelt. Es entspricht nicht den Tatsachen, daß Teuber in Hirschberg ein Pferd verkauft hat und demzufolge größere Geldsummen bei sich hatte. Vielmehr hat er nur ein Pferd, das sein Vater einige Zeit zur Probe hatte, zu dem Händler zurückgebracht. Er hatte nur geringe Geldmittel mit, 10 Mk. fand man bei dem Toten noch, so daß also anzunehmen ist, daß er den Rest in Hirschberg verknüpft hat, da er, wie nachgewiesen ist, mit Brauner mehrere Lokale besucht hat. Auch dafür, daß ein Mord vorliegt, sprechen die bisherigen Feststellungen kaum. Offenbar handelt es sich um Totschlag oder Körperverletzung mit tödlichem Ausgange. Wie die Tat geschah, ist jetzt noch nicht aufgeklärt, da der einzige Beteiligte, der Fleischmeister Brauner aus Langenau, sich einstellt auf nichts bestimmen kann, da er sinnlos betrunken gewesen sein will, andererseits Angaben macht, bei denen man dahingestellt sein lassen muß, ob sie der Wahrheit entsprechen. So erklärt Brauner, daß sich noch andere Personen, mit denen er und Teuber in Hirschberg gezecht hätten, auf dem Wagen befunden haben; welcher gibt er an, daß jemand dem Pferde in die Zügel gefallen sei und daß man ihm dabei seine Brieftasche entrissen habe. Er hat daraufhin nach dieser Person — wer es gewesen, wisse er nicht — gestochen und bei dieser Rauferei sei das Gefährt in den Schanseeegraben geraten. Fest steht nun aber, daß zwei junge Leute, die bis zum „Berliner Hof“ mit Teuber und Brauner zusammen waren, von dort nach der Stadt gegangen sind und für die folgende Zeit bis zum Morgen ihr Alibi nachweisen konnten. Fest steht weiter, daß, wie bereits gestern berichtet, ein Mann namens Ansförge aus Grunau mit bis Grunau gefahren ist, daß aber an der Unfallstelle, wo zweifellos die Tat geschehen ist, Brauner und Teuber allein waren. — Nach Lage der Sache ist wohl anzunehmen, daß beide in Streit geraten sind und daß dabei Teuber zu den Stichen kam; jedenfalls ist er dann fortgammelt und verblutet. Ob diese Annahme richtig ist, wird ja die weitere Untersuchung ergeben. Am heutigen Donnerstag findet übrigens die Sezierung der Leiche Teubers statt.

△ (Der Liberaler Bürgerverein) besprach in seiner am Mittwoch im Goldenen Schwert abgehaltenen Versammlung zunächst die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung. Zu der Interpellation über die durch den Verkehr der Lastautos den Häusern in der Bahnhofstraße zugehenden Schäden wurde von verschiedenen Seiten bemerkt, daß auch die Häuser in den anderen Straßen durch die Automobile leiden Eine Besserung sei zu erhoffen, wenn die Autos, wie sehr vorgeschrieben, nur mit Gummireifen ausgestattet sind und nicht zu schnell fahren. Ueber die Erhöhung der Sätze der Erwerbsteuer für Löhne wurde bemerkt, daß auch die vorgeschlagenen neuen Sätze gewiß an sich nicht zu hoch sind, und daß auch hier eine wirklich scharfe Kontrolle geübt wird, daß die Erwerbsteuern auch die ihnen zugezogene Arbeit annehmen, sonst werde ihnen die Unterstützung entzogen. Leider sei aber besonders in den Großstädten diese Kontrolle nicht so scharf. Andererseits müsse aber doch gestraft werden, wie lange die Gemeinden und auch der Staat diese Lasten noch werden tragen können, zumal bei der fortschreitenden Teuerung die jetzigen wohl noch nicht die letzte Erhöhung sein dürfte. Die Gesamtverantwortung der städtischen Schreberärzten an den Verein der Schreberärzte hielt man für zweckmäßig, weil dadurch der städtischen Verwaltung Arbeit erspart wird. Die Erhöhung der Schulgelder an den städtischen höheren Lehranstalten wurde an sich zwar sehr bedauert, weil dadurch in Zukunft nur die ganz Reichen die Möglichkeit haben, ihren Kindern eine bessere Schulbildung zu geben. Andererseits lasse sich aber bei den steigenden Schulkosten und der Schulgelderhöhung an den staatlichen Anstalten diese Erhöhung nicht umgehen. Dagegen empfand es sich nicht, noch über die Sätze an den staatlichen Schulen hinauszugehen, da sonst eine Abwanderung der Schüler in die staatl. Anstalten eintreten werde. Gegen die Festsetzung des Grundsteuerfußes auf 5,5 pro Tausch des gemeinen Wertes wurden erhebliche Bedenken geäußert. Die Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert wird zweifellos zu einer steuerlichen Entlastung der Wohnhäuser und zu einer härteren Veranlagung der Villen mit großen Gärten führen. Die Schematisierung, die bei der Einkommenveranlagung angenommen werde, sei jedoch bedenklich. Die Saalbesitzer haben gegen die Auslegung der neuen Veranlagungssteuer, wonach für jeden einzelnen Tanz eine Steuer bezahlt werden soll, Einspruch erhoben. Die Versammlung war auch der Ansicht, daß es natürlich nur die Absicht der Stadtverordnetenversammlung war, bei jedem Tänzer nur einmal die Steuer zu erheben. Andererseits würden wohl die Hirschberger Säle leer sein, und die Stadt nehme aus dieser Steuer gar nicht ein. — Hierauf gab der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Hugo Wenke, eingehende Erläuterungen zu den Vermögenserklärungen über das Reichsnotopfer, die bekanntlich bis zum 16. November eingereicht werden müssen. An der Hand des Formulars zeigte der Redner, wie die einzelnen Vermögenswerte, die Grundstücke, die Hypotheken, sonstige Kapitalwerte angegeben werden müssen. Die Grundstücke sind mit dem Ertragswerte einzusetzen; es kann aber auch die Einsetzung zu dem gemeinen Wert beantragt werden, wenn der Steuerpflichtige dadurch besser wekommt. Für Geschäftsleute ist dadurch eine besondere Erleichterung geschaffen, daß die zu gewerblichen Zwecken benutzten Grundstücke, sowie das Betriebskapital nur mit 80 Prozent anzurechnet wird. Ferner weist der Redner auf die Erleichterungen hin, die für kinderreiche Familien und ältere Steuerpflichtige getroffen sind. Zur Beschleunigung des Notopfers empfahl der Redner, besonders Kriegsanleihen zu verwenden, die ja von Selbstreichtern zum vollen Nennwert, sonst zum Kurse von 77,50 Prozent angenommen wird. Die Kosten und sehr lehrreichen Ausführungen wurden mit lebhaftem Dank entgegengenommen. — Zum Schluß wurden die ebenausschicklichen Mitglieder noch aufgefordert, sich in die kirchliche Wählerliste einzutragen zu lassen. Die nötigen Formulare hierzu sind an dem Schalter der Geschäftsstelle des Notens zu haben.

1. (In der Sitzung des Städtischen Bürger- und Gewerbevereins.) die am Mittwoch im „Langen Hause“ abgehalten wurde, kamen vier neue Mitglieder zur Aufnahme. Ein längerer Bericht wurde über den Kreis Wirtschaftsausschuss erstattet, der zweifellos die besten Absichten verfolgte, aber, wenn solche Ausschüsse nicht überall gearändert werden, kaum einen Zweck habe. Jetzt soll ein Protest an die Regierung abgehen über die verteuerten Provisionen beim Kartoffelverkauf. Ein zweiter Protest richtet sich gegen die hohen Zuckerpreise, die für Zucker derselben Ernte gezahlt werden müssen und gewissermaßen eine Bewunderung der Bevölkerung von oben her darstellen. In der Angelegenheit der von der Stadt gekauften Kartoffeln wurde mitgeteilt, daß die Stadt von ihrem Vertrag infolgedessen zurücktreten ist, als sie nur die Hälfte der bestellten 30 000 Zentner abnimmt. Die andere Hälfte wird den Hirschberger Händlern zum Preise von 25 Mk. überlassen, die sie mit kleinem Aufschlag an die minderbemittelte Bevölkerung abgeben sollen. — Bei Besprechung der Stadtverordneten-Vorlagen war man der Ansicht, daß der Antrag, Bericht über die Lastautos ebenfalls an die Polizeiverwaltung hätte gerichtet werden müssen; man glaubte aber andererseits, daß es kein Fehler ist, wenn auch Raterrat und Stadtverordnete sich einmal damit beschäftigen. Längere Zeit verweilte man bei den Vorlagen betr. Erhöhung der Erwerbsteuern-Unterstützung, wobei angeregt



wurde, zur Steueruna der Wohnnashof Blochhäuser durch die Erwerbshöfen bauen zu lassen oder von diesen irgend eine andere Gegenleistung zu verlangen. Von beidem wurde aber abgeraten, da Blochhäuser ebenfalls zu teuer kommen und eventuelle Gegenleistungen der Stadt noch mehr Geld kosten würden. Die Schwaigelverböhung brachte ebenfalls eine sehr rege Aussprache. Am allgemeinen erklärte man sich aber zustimmend zu den Vorschlägen. Anserent wurde, bei den bevorstehenden Kirchenwahlen sich auch bestimmt in die Listen eintragen zu lassen. Gerüht wurde das überhandnehmende Fabren auf den Bürgerfisciaen, und endlich gab eine Fragekastennotiz Veranlassung, sich mit einem Grundstück in der verlängerten Contessastraße zu befassen, wo Infolge fetten oder gar nicht vorgenommener Grubenreinigung Zustände entstehen, die in hygienischer und sonstiger Hinsicht nicht gerade empfehlenswert sind.

kl. (Der Gastwirtverein für Siczberg und Umgegend) nahm in seiner letzten Sitzung zwei neue Mitglieder auf, womit die Mitgliederzahl auf 123 gestiegen ist. Aus dem Bericht über die Lohnpari-Verhandlungen ging hervor, daß diese an den hohen Forderungen der Gasthaus-Angehörigen scheiterten. Dem Fräul. Minna Knobloch, die seit mehreren Jahren im Gasthof „zum Annast“ hier tätig ist, wurde ein Diplom des Gastwirtsverbandes Berlin verliehen. Am 7. Dezember wird der Verein einen Familienabend im „Annast“ veranstalten. Beschlossen wurde, infolge der erhöhten Heizungs- und Lichtkosten für Vereinszimmer, die bis zu 30 Personen fassen, 6 Mk. für solche, die mehr als 30 Personen fassen, 10 Mk. als Lokalmiete für einen Versammlungsabend zu erheben. Die Saalmieten sollen der freien Vereinbarung mit den Wirten unterliegen. Der Mindest-Zimmerpreis in den Hotels inkl. Verbeimung wurde auf 10—12 Mk. festgesetzt. In den Gasthöfen bleibt es bei den bisherigen Preisen (4—5 Mk.) mit einem entsprechenden Zuschlag für Verbeimung. — Polizeidirektor Nible gab dann verschiedene das Gastwirts Gewerbe betreffende neuere Bestimmungen bekannt, insbesondere über die Beschäftigung weiblicher Angestellter in Gast- und Schankwirtschaften. Diese Bestimmungen betreffen einerseits, dem Anmirtreuenwesen zu steuern, andererseits zu einer Stebung des Standes weiblicher Gasthausangestellter beizutragen. Nach den neuen Bestimmungen kann die Beschäftigung weiblicher Angestellter untersagt werden, wenn sie die Interessen der Gesundheit oder der Aufrechterhaltung der guten Sitten, der Ordnung oder des Anstandes gefährdet. Zur Beschäftigung weiblicher Angestellter unter 18 Jahren bedarf es der besonderen Genehmigung der Ortspolizeibehörde. Die Beschäftigung ist nur zulässig gegen anaemeissen Verlohn (Tariflohn gilt als solcher). Verboten ist jede Verleihung an Gewinn. Der Dienstvertrag ist schriftlich abzuschließen und der Ortspolizeibehörde bei der Anmeldung vorzulegen. Auf das Vorhandensein weiblicher Bedienung darf durch öffentliche Anstaltungen (wie „lesche Bedienung“ usw.) oder durch Zeichen an den Parkbänken (rote Laternen etc.) nicht hingewiesen werden. Die An- und Abmeldung weiblicher Angestellter, worunter auch das Bedienungspersonal für die Logierzimmer fällt, hat binnen 24 Stunden zu erfolgen.

kl. (Weichsnosover und Ehefrauen.) Charlotte Wilsch, Mitglied des Reichswirtschaftsrates macht in der „Neuen Frauenzeit“ darauf aufmerksam, daß die Vorschriften des ewlichen Kriminalgesetzbuchs, wonach die Steuererklärung auch von der Ehefrau zu unterschreiben ist „Leben die Ehefrauen zusammen“, keine gesetzliche Grundlage habe. Die Richtnote, wonach im Falle des Nichtunterschreibens Geldstrafe, Konfiskation, Aberkennung der bürgerlichen Rechte bevorsteht, kann sich also nicht auf die Unterschrift der Ehefrauen beziehen. Das ist nur billig. Viele Männer schätzen ihren Frauen keinen Einblick in die Vermögensverwaltung, besonders dann, wenn auf Grund des gesetzlichen Güterstandes das Vermögen der alleinigen Verfügung des Mannes unterliegt und viele Frauen können gar nicht für die weitverbreiteten Geschäftsbeziehungen ihrer Männer das nötige Verständnis haben, um eine solche wichtige Erklärung mit voller Verantwortlichkeit unterschreiben zu können. Deshalb hindert auch trotz der einschränkenden Klausel „nach bestem Wissen und Gewissen“ nicht, hier einen nicht angebrachten Formalismus zu erblicken, der nur lebhaftest Beunruhigung in manchen Frauenkreisen erregt hat.

kl. (Zum Steuerantrag vom Arbeitslohn) wird aus dem hiesigen Finanzamt geschrieben: Nach § 4 der Bestimmungen vom 21. Mai 1920 über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1920 hat, wenn eine Seite der Steuerkarte mit Steuermarken erfüllt ist, der jeweils letzte Arbeitgeber an der dafür vorgesehenen Stelle den Gesamtwert der auf der Seite gesetzten Marken eintragen und die Richtigkeit des Eintrags durch Unterschrift zu bescheinigen. Die Unterschrift kann durch Namen- oder Firmenstempel ersetzt werden.

kl. (Ueber die Abstimmungsreise nach Ober-Schlesien) ist die Postliche Zeitung in der Lage, mitzutheilen, daß jeder Abstimmungsberedigte kostenlos mit einem besonderen, vom Deutschen Schachverband ausgestellten Fahrchein hin und zurück befördert wird. Die Reisenden werden nach ihren

Geburtsorten verteilt. Jeder Transportzug hat einen Transportführer, dem Vertrauensleute zur Seite stehen; ferner ist jedem Zug ein Arzt mit dem nötigen Pflegepersonal zugeeilt.

kl. (Billigere Rindböcker.) Die Preise für Rindböcker sind nach einer Mitteilung der V. B. R. neu festgesetzt worden und stellen sich beim Verbraucher für das Palet zu zehn Schachteln auf 2.50 Mk., statt bisher 3.50 Mk. Die Höchstpreise für Westentaschenrindböcker und Buchböcker betragen 2 Mk. für das Palet zu zehn Schachteln oder Büchern. Der Vertreter der Industrie, des Groß- und Kleinhandels und der Verbraucher haben dieser Regelung zugestimmt.

kl. (Die Tarifverhandlungen in der Metall-Industrie abschleiert!) Wie uns von Arbeitnehmerseite mitgeteilt wird, sind die am Dienstaag in Piesnis zwischen den Vertretern der Unternehmer- und Arbeiter-Organisationen erfolglosen Tarifverhandlungen abschleiert. Von den Arbeitnehmer-Organisationen war die alte Forderung, die im Frühjahr eingebracht war und mit Abweichungen zu einem Tarifabschluss am 30. März geführt hatte, wieder erhoben worden, d. h. es sollte den gelerntsten Arbeitern auf den bestehenden Lohn von 3.80 ein Zuschlag von 70 Pfa., den Maschinenarbeitern auf den Lohn von 3.55 ein Zuschlag von 75 Pfa., den Hilfsarbeitern auf den Lohn von 3.25 ein Zuschlag von 85 Pfa. gezahlt werden, damit ein tieferen Verhältnissen entsprechender Ausgleich stattfindet. Diese Forderungen sollten für die 1. Ortsklasse maßgebend sein, in der 2. und 3. Ortsklasse war dann eine Staffelung von 15 Pfa., wie im Tarif vom 30. März voraesehen, eingetreten. Nach mehrstündigen Verhandlungen erklärten die Arbeitgeber, beschloffen zu haben, keine Lohnaufgabe zu bewilligen. Auf Grund dieser Erklärung scheiterten die Verhandlungen. In den Verhandlungen sind, von der Stadt Breslau und einigen wenigen anderen Betrieben abgesehen, sämtliche Metallbetriebe der Provinz Schlesien mit rund 50 000 Arbeitern und Arbeiterinnen interessiert.

kl. (Waldbrand.) Der Waldbrand am Langen Berge hat doch stärkeren Umfang, als uns gestern gemeldet worden war. Es wird uns darüber noch geschrieben: Dienstaag abend in der zehnten Stunde entzünd in dem zum Gutsbezirke Petersdorf gehörigen Forstrevier Säneeegruben, oberhalb des Leiterweges, links des von Niesewald nach den Gruben führenden Weges, im Regen 35 und 36 ein Waldbrand auf einer abgetriebenen Fläche von 12 Morgen. Das Feuer ergriff das lagernde Nadelholz, etwa 3000 Kubikmeter, und beschädigte es stark; die Höhe des Schadens ist noch nicht ermittelt. Bei dem orkanartigen Sturm waren die Löscharbeiten zunächst unmöglich; erst Mittwoch früh gelang es den Forstbeamten und Arbeitern, das Feuer Herr zu werden. Ungeheurer Qualm wurde bis nach Petersdorf getrieben, woselbst durch Dampfströmen und Gloden Drückfeuer in Niesewald vermindert wurde.

kl. (Waldbrand im Grünbusch.) Am Mittwoch abend gegen 1/2 7 Uhr entzünd im Grünbusch in der Nähe des Hartauer Bahnhofs ein Waldbrand. Der hartauer Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen, ehe die abschleifende alarmierte und ausgerichtete Hirschhofer Feuerwehr in Tätigkeit treten konnte.

kl. (Transportarbeiterstreik!) Die hiesigen Transportarbeiter sind in den Streik getreten. Die Arbeit ruht vollständig. Es handelt sich um Lohnforderungen. Der gegenwärtige Tarif ist noch bis 31. Dezember gültig. Die Arbeiter verlangen aber eine sofortige Erhöhung des Lohnes (140 bzw. 130 Mark pro Woche) um 25 Prozent. Eine Zulage von 15 Mk. pro Woche, zu der sich die Arbeitgeber verstehen wollten, wurde abgelehnt. Auch der Schlichtungsausschuß ist nicht angerufen worden.

kl. (Die Französischen Mädchen-Industrieschule) wird kurzzeit nicht von drei, wie in dem Bericht über die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung stand, sondern von 15 Schölerinnen besucht.

kl. (Eine Verhoben-Gedächtnisfeier) wird anlässlich des hundertjährigen Geburtsstages des großen Dichters am 2. Dezember im Kunst- u. Vereinshaus von hiesigen Kräften veranstaltet. Als Mitwirkende werden uns Fräulein Koehler, Frau Adele Doppe, Frau Dr. Schreiber, Herr Dr. Reusch, Herr Jochl, Herr Verger und Herr Dr. Glan genannt. Der Reinertrag des Gedächtnisabends ist für die Belohnung der Beschermung von Kriegswaisen bestimmt.

kl. (Das Apollo-Kino) bietet von Freitag bis Montag außer einigen recht interessanten und spannenden Filmdarstellungen, darunter einen Originalamerikanischen Wild-West-Film, in der Bühnenschauspiel zwei Künstler von ganz bedeutendem Können: den Bühnenschauspieler Herbert Vahr als Charakterdarsteller, — Herr Vahr wirkte bereits in „Madame Dubarry“, im „Tempelräuber“, im „Recht der freien Liebe“ usw. mit — und dem jungen Operettensänger vom früheren Hoftheater in Oldenburg.



Früh Grieb, über dessen Vortragshunst die besten Presseurteile vorliegen.

\* **Das Union-Theater** kündigt durch besondere Einlage in vorliegender Nummer für die kommenden drei Tage den größten Prunkfilm an, welchen die deutsche Filmindustrie bis jetzt hergestellt hat, und zwar „Madame Recamier, — des großen Talma letzte Liebe“. Es handelt sich um erste Kräfte der Darstellung mit Fern Andra als Mittelpunkt. Die große Schönheit dieser Fäuldiwa würde allein den Film sehenswert machen, aber auch die übrigen Schauspieler sind erste Kräfte, und die Regie hat hier wahre Meisterwerke geschaffen. Entzückend sind die Kostüme des Empire, und wundervoll die Bilder, die sich auf diese Weise erheben. Das Manuskript ist köhn, — es bringt die schönste Frau des ersten Kaiserreichs mit dem größten Schauspieler der damaligen Zeit in die allerinnigsten Beziehungen. Das entspricht zwar nicht der geschichtlichen Wahrheit, aber — es hätte schon so sein können. Im übrigen ist die Historie sehr geschickt verarbeitet, und man findet viel ernste Episoden benützt. Der Schluß ist ungemein überraschend und wird die Zuschauer aufs lebhafteste befriedigen. Die für die Presse eingerichtete besondere Vorstellung überzeugte von der Güte dieses neuen interessanten Films. Da in der Vorlage die Inhaltsangabe enthalten ist, können wir sie uns ersparen, jedenfalls kann man den Versuch nur dringend empfehlen. Die Herstellungskosten dieses Werkes betragen ein Vermögen, so daß es nicht verwunderlich erscheint, daß die Ausführungsrechte dem U. T. Tausende kosten. Hoffentlich sind die Nachmittagsvorstellungen so zahlreich wie möglich besucht, zumal der Film nur bis einschließlich Montag läuft. Damit er auch weiteren Kreisen, namentlich der Landbevölkerung, zugänglich ist, findet am Sonntag vormittag 11 Uhr eine besondere Vorführung statt.

\* **Auf das Konzert**, das am Sonnabend abend von den Schülern der Frau A. Hoppe und des Herrn Professor Dr. S. Kowatz-Breslau veranstaltet wird, sei nochmals empfehlend hinnewiesen.

\* **Warmbrunn**, 2. November. (Der Gewerbeverein.) dessen Tätigkeit durch den Krieg stark beeinträchtigt wurde, und der im vorigen Winter seine Tagungen eingestellt hatte, hielt Montag im Hotel Sauersee eine Versammlung ab, um eine Neubelebung des Vereins herbeizuführen. Die Ausführungen zeigten den Entschluß, dem Verein wieder die Bedeutung zu verschaffen, die er in früheren Zeiten für Warmbrunn gehabt hat. Der Gewerbeverein müsse den Geist der neuen Zeit verstehen und helfend und fördernd die Forderungen der Gegenwart dem Handels-, Gewerbe- und dem gesamten Bürgerstand nutzbar zu machen trachten. Geheimrat Dr. ing. Müller gab interessante Rückblicke aus der Werbe- und Gründerzeit des Vereins, welche die Hoffnung auf ein Wiederemporkommen des Vereins stärkten. Verschiedene Veranstaltungen sind für die nächste Zeit vorgesehen. Die Vereinssitzungen sollen Montag stattfinden. Geheimrat Müller gab dann recht fesselnde Schilderungen von seinen Eindrücken und Erlebnissen, die er nach dem Kriege im besetzten Gebiet und im Ausland gehabt hat. Scharf verurteilte er das Treiben der Kriegsgesellschaften in Berlin; es müsse endlich der Handel freigegeben werden.

\* **Petersdorf**, 3. November. (Verschiedenes.) Am Sonntag wurde vom Männerturnverein Petersdorf unter Leitung des Turnwarts Aniehädt ein Jugendwettturnen für Schüler unter 14 Jahren aus den Vereinen von Petersdorf und den Nachbarorten abgehalten. Im Ringkampf wurden gute Leistungen erzielt. Als Sieger erhielten Freise, und zwar Eichensträube: 1. A. Hirt-Petersdorf mit 95% Punkten, 2. Gernschädel-Hanetendorf 87%, 3. W. Arnold-Hermisdorf 87, 4. G. Wöhner-Petersdorf 85, 5. W. Matwald-Hermisdorf 81, 6. Gölzner-Petersdorf 74, 7. Volksw-Hermisdorf 71%, 8. Ennamann-Petersdorf 70%. Lobend erwähnt wurden Schöneich-Hermisdorf, Ringel-Hermisdorf, Gölz-Petersdorf, Scholz und Adolf-Hermisdorf, Gotthard Wöhner und Rischbach-Petersdorf. Am 200-Meter-Staffettenlauf siegte Petersdorf mit 24% gegen Hermisdorf mit 30% Sekunden. — Wegen erheblicher Holzverschiebungen verhaftet wurde ein in einer hiesigen Holzstoffabrik als Inspektor beschäftigt gewesener junger Mann. — Die Spar- und Darlehnskasse hat die Beschaffung der Weisefaktstoffe auch für diesen Winter übernommen.

\* **Buchwald**, 4. November. (Missionsstag.) Sonntag, den 7. November, hält Pastor Rängerow aus Liegnitz vormittags um 10 Uhr Gottesdienst, abends um 8 Uhr Gemeindevand im Gerichtskreishaus über die deutsch-chananische Mission in Japan und ihre großen Aussichten. Missionskreunde sind zur Teilnahme eingeladen.

\* **Seidorf**, 3. November. (Verleumdung.) Das Eisenreuz 1. Klasse erhielt der hiesige Landwirt Martin Oblasser. Er ist vor Jahresfrist aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrt.

\* **Löwenbera**, 3. November. (Liebesroman einer Gastwirtstochter.) Bei einer in einem hiesigen Gasthause einloziert angewesenen Zigeunergesellschaft befand sich ein etwa 18-jähriges Mädchen, die Tochter eines vermögenden Gasthausebesizers aus Swidau. Das Mädchen hatte sich in einen jungen Zigeuner verliebt, der im Gasthause ihres Vaters als Gast gewesen war.

Bei Nacht und Nebel hatte das liebebedürftige junge Mädchen das Elternhaus verlassen und war den Zigeunern nachgeeilt. Mehrere Monate hatte sie bereits mit den Zigeunern zusammengelebt. Als diese kürzlich hier in Löwenbera waren, wurden die Eltern des Mädchens benachrichtigt, die auch sofort Geld sandten und die Tochter in einem Briefe flehentlich um die Rückkehr baten. Doch die junge Maid zog wieder mit den Zigeunern weiter. Inzwischen ist es unter den Zigeunermädchen und der Gastwirtstochter zu heftigen Eifersuchtsausbrüchen gekommen, die sogar in Prügelei ausarteten. Das mochte wohl der Grund sein, weshalb das Mädchen nun den Zigeunern den Rücken gekehrt hat und vorige Woche von Sabnau aus reumütig ins Elternhaus zurückgekehrt ist.

\* **Landeshut**, 3. November. (Verschiedenes.) Während im Vorjahre die Volkshochschulkurse durch Cuertreibereien einzelner Personen nicht zustande kamen, werden jetzt vom Bildungsausschuß des Gewerkschaftsverbandes sowie des Vortragerverbandes getrennte Kurse abgehalten. — Der Magistrat beschloß, den Gaspreis pro Kubikmeter von 1.22 Mark auf 1.35 Mark zu erhöhen. — Die hiesigen Hausbesitzer hatten sich infolge der erhöhten Kosten für die Straßenreinigung an den Magistrat gewandt, um die Reinigung wieder selbst zu übernehmen. Diesem Wunsche soll nun entsprochen werden. — Die Quäterspeisung, an der diesmal 1000 Kinder von hier, Liebau und Rothenbach teilnehmen, hat erst am 1. November wieder ihren Anfang genommen. — Das Gashausgrundstück „Deutsche Reichshalle“ in der Wallstraße ist von Herrn Hirsch aus Oberschlesien käuflich erworben worden.

\* **Landeshut**, 4. November. (Waggonbrand.) Gestern verbrannte auf dem Bahnhofs ein Waggon mit rohem Flach, der einer hiesigen Großfirma gehörte. Als Ursache wird Blugfeuer aus einer Lokomotive angenommen.

\* **Liebau**, 3. November. (Die goldene Hochzeit) feierte am Sonntag bei geistlicher und körperlicher Frische der Schuhmachermeister Weber mit seiner Frau in Dittersbach anlässlich.

\* **Neurode**, 3. November. (Die Tischschiffung im Grenzgebiet.) Durch Aenten und ganze Konfessionen wird fortgesetzt versucht, Anläufe für tschechische Unternehmern zu tätigen, insbesondere im Landbests im Neuroder Kreise. Auch unmittelbar an der Grenze beleagene böhmische Ortschaften, die bisher ferndeutsche Namen führten und auch fast durchweg deutsch-rechtende Einwohnerchaft haben, erhalten tschechische Ortsbezeichnung und auch die deutschen Schulen werden systematisch beseitigt und durch tschechische ersetzt, nachdem der Verwaltungsapparat in den Beamtentreffen bereits fast völlig tschechisiert worden ist.

\* **Liegnitz**, 4. November. (Millionen-Holzverkäufe der Stadt.) Ein Teil unseres Stadtforstes in den Kreisen Liegnitz und Lüben ist durch Raupenfraß beschädigt worden, so daß es nötig wurde, eine größere Menge Holz schleunigst einzukaufen, etwa 60 000 Festmeter. Der Verkauf des gesamten Einschlaages erfolgte jetzt an die Firma „Bereinierte Holzindustrie“ in Breslau. Diese will in Vorderhaide ein Sägewerk aufstellen. Der Transport des Holzes zu dem Sägewerk wird durch besondere Gleisanlagen erfolgen. Alle Anlagen baulicher Natur gehen am 1. April 1922 in das Eigentum der Stadt Liegnitz über. Es handelt sich um ein Objekt von vielen Millionen Mark. Die „Bereinierte Holzindustrie“ gehört zu einem Konzern, der sich lebhaft für die Gründung eines neuen Industrie-Unternehmens auf dem hiesigen Hauptplatze interessiert und auch den Ankauf der Hauptkassen von der Entente-Kommission bereits vollzogen hat. Wie man hört, ist auch die hiesige Maschinenfabrik „Ceres“, Aktien-Gesellschaft, an dem Konzern beteiligt; die „Ceres“ wird bekanntlich zum Waggonbau übergehen und ihren Betrieb demnächst wieder aufnehmen, ohne indessen die Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen, die sie bisher betrieb, ganz einzustellen.

\* **Grünberg**, 3. November. (Arbeiter und Landwirte.) Den Mäthern zufolge versammelten sich gestern während einer Sitzung des Kreiswirtschaftsverbandes Arbeiter vor dem Lokal. Nachdem eine Abordnung von ihnen den Bauern über die hohen Preise Vorwürfe gemacht hatte, drang die Menge in den Saal ein und schleppte die Landwirte auf einen Wagen, wo ihnen Schilder mit Aufschriften: „Hier sind die Wucherer!“ und dergleichen ungeschänzt wurden. Auf dem Ring wurden die Werbe des Wagens angeknüpft und die Bauern unter Mißhandlungen gezwungen, den Wagen, auf den sich Arbeiter gesetzt hatten, weiterzuziehen. Schließlich wurden die Landwirte wieder freigelassen. Die Polizei schritt nicht ein.

\* **Grünberg**, 3. November. (Schon wieder ein Mord.) Dem in der vorigen Woche an dem Gutbesitzer Barisch in Lobschau verübten Mord ist gestern schon wieder ein neues schweres Verbrechen in der Gegend von Lindenau gefolgt. Dort wurde die bei dem Stellenbesitzer Dampel in Arbeit stehende Dienstmagd Hedwig Goldmann auf dem nach Groß-Rossen führenden Wege ermordet aufgefunden. Zwischen dem Mörder und seinem Opfer muß ein erbitterter Kampf stattgefunden haben, denn die Spuren hiervon zeigten sich im Gesicht und den Haaren der Getöteten.



Neben dem Leichnam lag ein Revolver, doch war dieser nicht ent-  
laden. Die Goldmann ist vielmehr, nachdem sie aus dem An-  
weilen ihrer Dienstherrin geistlich herausgelockt worden  
war, erwürdet worden. Es wird ein Liebesdrama vermutet.

△ O p p e l n, 2. November. (Die Nacht für 1870.) Die  
französischen Besatzungstruppen veranstalteten heute in allen  
Orten, in denen französische Krieger aus dem Kriege 1870/71  
und aus dem Weltkrieg beerdigt waren, Gedächtnisfeiern. In  
Oppeln hielt General Gratier an den Gräbern eine Ansprache,  
worin er äußerte: „Ihr Helden von 1870/71, Ihr seid errächt.“

sc. O p p e l n, 3. November. (Zeitungsverbot.) Die Oppelner  
Zeitung ist von der Interalliierten Kommission auf weitere vier  
Tage verboten worden.

### Schöffengericht in Hirschberg.

Die Gerichte über angebliche Unrechtmäßig-  
keiten auf dem städtischen Lebensmittelamt, die  
zu Beginn des Jahres so große Anregung hervorriefen, beschäf-  
tigten am Mittwoch das Schöffengericht. Wie seinerzeit berich-  
tet, hat eine eingehende Prüfung ergeben, daß die Geschäfts-  
führung im Lebensmittelamt vollständig kor-  
rekt ist. Von Unrechtmäßigkeiten wurde jedenfalls nicht das  
geringste Anzeichen gefunden. Der früher als Hilfsboie im  
Lebensmittelamt beschäftigte, 17-jährige Hausdiener A. U. hatte  
nun erzählt, daß der Leiter des Lebensmittelamtes, Sekretär L.,  
dem damaligen Schriftleiter der Volkszeitung und einem Hotel-  
besitzer, sowie einem Kaufmann Lebensmittelmarken, besonders  
Andermarken, gegeben habe. U. wurde daher wegen Vorseidigung  
angeklagt. In der sehr eingehenden Verhandlung wurde wieder  
festgestellt, daß sich der Leiter des Lebensmittelamtes in seiner  
amtlichen Tätigkeit nichts hat zu schulden kommen lassen. Der  
Schriftleiter und der Hotelbesitzer haben nur einzelne Marken bei  
Beuchen erhalten, zu deren Abgabe der Beamte auf Grund einer  
Verfügung seiner Vorgesetzten berechtigt war. In dem Falle  
des Kaufmanns wurde aber festgestellt, daß der Beamte vor sehr  
langer Zeit Marken, die er auf privatem Wege aus Ober-  
schlesien erhalten hat, weitergegeben hat. Das Gericht verur-  
teilte den Angeklagten wegen Vorseidigung in zwei Fällen zu  
20 Mark Geldstrafe, wegen Vorseidigung in dem dritten Fall  
wurde auf Freisprechung erkannt.

Ein Schöffe, der zur Sitzung nicht erschienen war, wurde in  
30 Mark Ordnungsstrafe genommen. — Der Kesselschmiedelehr-  
ling G. E. aus Hirschberg erhielt eine Woche Gefängnis, weil er  
bei Starke & Hoffmann fünf Kilo Karbid entwendet hatte. — Die  
Arbeiterin A. B. aus Hirschberg unterschlug einer Frau beim  
Umzuge mehrere Gegenstände. Strafe: 30 Mk. — Als der  
Maurermeister A. R. aus Hartenberg beim Grenzschutz dienste,  
entwendete er aus dem Quartier in Herlsdorf zwei Schlafbeden  
und ein Pausenfak. Er wurde zu sechs Wochen Gefängnis verur-  
teilt. — Drei Wochen Gefängnis erhielt der Wirtshalter D. W.  
aus Kammerwalbau wegen Entwendung von Wäschestücken. —  
Wegen Kaserdiebstahls vom Felde wurde die Witwe P. S. aus  
Hirschberg zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Das Dienstmäd-  
chen C. M. aus Jannowitz entwendete ihrer Dienstherrin u. a.  
Damaschbesüge, um ihrem Kinde Hemden anzufertigen. Ein gegen  
sie erlassener Strafbefehl über sechs Wochen Gefängnis wurde in  
eine Woche Gefängnis abgeändert. — Der Hausdiener R. hatte  
bei einer hiesigen Firma eine Damensporttasche, zwei Blusen,  
Handschuhe und Woll gestohlen. Er erhielt einen Monat Ge-  
fängnis, der wegen Schleierei mitangeklagte Arbeiter Gr. drei  
Tage Gefängnis, letzterer unter Strafausschubung. — Ein Geld-  
schächler mit etwa 17 Mk. Inhalt hatte die Arbeiterfrau S. aus  
Hirschberg einer Wirtshalterin auf dem Wochenmarkt aus der  
Tasche gezogen. Durch Strafbefehl wurde gegen sie fünf Tage  
Gefängnis festgesetzt. Das Gericht erkannte auf die alte Strafe,  
bewilligte aber Strafausschub für die Dauer von drei Jahren  
unter der Bedingung, daß die Angeklagte 20 Mk. Geldbuße an  
die Staatskasse zahlt.

### Opium.

Roman von Oskar L. Schweriner.

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Tunder, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Da regte sich auch schon Fu-Bang. Der müsse vor allen Dingen  
hinaus. Der Kerl hatte das ganze Unheil angestiftet. Ohne  
ihn wäre die Polizei nie ins Haus gekommen.

Na, nun war ja alles gut. Sehr gut sogar. Aber — Fu-  
Bang muß jetzt hinaus.

Und Sing-Fu richtete sich auf von seinem Lager in der edlen  
Absicht, zu seinem Kameraden hinüberzugehen und zu erforschen,  
wie viele Fußtritte zum schnelleren Erwachen Fu-Bangs even-  
tuell beitragen würden.

Es war in diesem Moment, daß Sing-Fu laut und deutlich  
seinen Namen rufen hörte. Er lauschte gespannt.

„Sing-Fu! Wo bist Du? Schnell! Sie sind gekommen! Ich  
habe Dir wichtiges über Dick Goodwin mitzuteilen!“

Da erkannte Sing-Fu auch die Stimme.

„Jim Corbin, bleibe im Fan-Lau-Zimmer. Ich komme!“  
Und Sing-Fu eilte zur Tapetentür. Er mußte hören, was  
Jim ihm zu erzählen hatte. Es konnte wichtiges sein. Und er  
war auch neugierig, wie Jim in den Keller gekommen. Er  
öffnete die Tapetentür. Aber schon bei Jims Anblick sah er  
seinen Irrtum ein. Im nächsten Moment war Sing-Fu in das  
Geheimzimmer zurückgetreten und hatte die Tapetentür abschlos-  
sen. Aber Jim war mit ihm zugleich eingetreten.

„Schnell, Boys!“

Bill Smith rief und sechs Polizisten drangen in das Fan-  
Lau-Zimmer ein. Es war leer.

„Da soll doch —! Jim Corbin, wo sind Sie?“

Als Antwort ertönten deutlich drei Schüsse.

Hier! Gegen dieses chinesische Bild! Vorwärts, Boys!“  
Die Männer warfen sich mit voller Wucht gegen die Tapeten-  
wand, die auf den ersten Anprall nachgab, sodas die Eindrin-  
genden förmlich ins Zimmer flohen.

Dann blieben sie entsetzt stehen.

Vor dem Aufbette, auf dem Boden, lagen drei Männer-  
leichen: Sing-Fu, Fu-Bang und Jim Corbin. Auf dem Lager,  
anscheinend gleichfalls tot, lag Max van der Straaten.

Wieder hatten sich bei dem Bankier in Marktstreet die An-  
teilhaver an der „Last-Gove“-Mine versammelt.

Die Berichte über die neue Bohrung, vielleicht Ehrenanna,  
sind eingelaufen,“ erklärte eben der alte Grauloff, der aehnern  
den Vorschlag gemacht hatte, ein neues Loch neben der alten  
Mine zu sprengen. „Und dieses Mal lauten sie alle gleichmäßig.  
Nur möchte ich mit der Vorlesung warten, bis Dick Goodwin  
kommt: — wann er kommt!“

„Wenn er kommt!“ echote der Chorus. Und dann rief einer:  
„Lupus in fabula!“

Das war eben eingetreten.

Man begrüßte sich.

„Wir erwarten Ihre Erklärung, Dick Goodwin!“ sagte kurz  
darauf der Grauloff ernst und die anderen nickten. „Wo waren  
Sie gestern? Warum kamen Sie nicht, die Antwort der Experten  
zu hören.“

„Meine Herren!“ Das war sehr rubia, nur seine Blässe be-  
wies, was in ihm voratna. „Meine Herren! Ich kenne die  
Antworten der Experten. Ich habe gelesen. Die Mine ist ab-  
gesalzen. Ich bin selbst betrogen worden. Ich war ehrlich,  
wollte sie selbst entdeckt haben!“

Die Gesichter der Zuhörer wurden immer erstaunter.

„Meine Herren! Ich wage es nicht mehr, Freunde zu sagen.  
Was ich auch verbrochen haben mag, meine Motive waren nicht  
unedel. Ich hoffe, Sie akzeptieren mir das. Im Ablassen sollen  
Sie nichts verlieren. Ich will arbeiten, alles zurückzahlen. Ich  
spreche wohl ein wenig irre, habe viel durchgemacht in den letzten  
vierundzwanzig Stunden. Haben Sie Geduld mit mir. Ich  
will Ihnen alles erzählen. Also, Max van der Straaten —“

Da unterbrach der Grauloff.

„Zum Ausdruck, Dick Goodwin, was reden Sie! Boys, hier  
ist das Resultat der Sprengung.“

Er zog ein Lesegeramm aus der Tasche und las vor:

„Mine voller goldhaltiger Ader. Ueberaus erprobter  
Claim! Und von allen Ingenieuren unterschrieben. Also, Dick  
Goodwin, was erzählen Sie uns da für Märchen?“

„Wo — wovon sprechen Sie?“ stammelte Dick.

„Von Ihrer Mine Last-Gove!“

„Dick sah sich im Kreise um.“

„Boys — ich — ich fürchte, ich werde wahnsinnig.“

Es dauerte geraume Zeit, bis Dick die „Shoreholders“ und  
diese Dick verstanden. Aber endlich gelang es doch.

„Dann haben die Kerle, ohne es zu ahnen, eine echte Mine  
gefunden!“

„Hatten von Minen wahrscheinlich keine Ahnung, gruben ein  
Loch und salzten es für ihre Zwecke!“

„Wer zu salzen versteht, kennt auch eine Mine, wenn er sie  
sieht!“

„Nicht!“

„Dennoch! Für die Schwindler wars eben keine Mine, son-  
dern ein Loch!“

„Vielleicht fängt die Ader erst dort an, und das alte Loch  
enthält gar kein Gold!“

„Das ist das Wahrscheinlichste!“

„Aber,“ meinte einer der Freunde, „gehört in dem Falle dann  
die neue Mine trotzdem Dick!“

„Zweifellos“, antwortete der ganze Chor, „sie liegt immer  
noch in Dick's Claim!“

„Na — jedenfalls, old boy — man kann Dick gratulieren!“

Es war eine Woche später.

Um Max van der Straaten, die in einem bequemen Sessel  
auf der Gartenberanda ihrer Villa saß, hatte sich eine kleine  
Gruppe versammelt. Dick Goodwin war da, und Eddy Corbin  
und Bill Smith. Sie feierten Mans Genesung, die heute nach  
ihrem schweren Nervenschlag zum erstenmal wieder sich im Freien  
befand.



„Und läßtst Du Dich jetzt ganz wohl?“ fragte Didi.  
 „Nur nicht.“  
 „Ich habe den besten Beweis dafür, daß ich wieder ganz gesund bin. Ich kann an keinen fürchterlichen Tag denken, ohne zu schaudern.“  
 „Nicht!“ wehrte Didi.  
 „Doch. Laß mich. Ich muß hier in Eitns Gegenwart ein Wort für ihren Bruder sprechen. Er hat alles geküßt!“  
 „Ruhig blühte sie vor sich hin.“  
 „Ein kurzes Handgemenge war's. Dann kam der andere Chinese zu Hilfe. Alle drei stürzten auf meinen Redaktor zu, der auf dem Bette lag. Sing-Fu hatte ihn zuerst gefaßt. Ich sah alles und konnte mich nicht rühren, nicht schreien. Er schob auf Jim; im nächsten Moment aber hatte Jim ihm die Waffe entwunden. Dann ertönten noch zwei Schüsse und alle stürzten in einem Knäuel aufeinander und — dann wußte ich nichts mehr!“  
 „Es trat eine lange Pause ein. Eitn weinte still vor sich hin. May legte eine Hand auf ihre Schulter.“  
 „Weine nicht, Kind! Was er auch verbrochen haben mag, er hat mit seinem Tode alles tausendfach geküßt. Ich werde sein Andenken ewig ehren, denn ihm verdanke ich vielleicht mein Leben. Er starb einen Heldentod, Eitn!“  
 „Und noch eine Hand legte sich auf ihre andere Schulter.“  
 „Eitn, Lieb, weine nicht!“  
 „Da blühte sie auf und lächelte unter Tränen in Bill Switth's Gesicht. May blühte erstaunt drein.“  
 „Davon wußte ich ja gar nichts!“  
 „Wir sind seit gestern verlobt!“  
 „Dann machen wir alle zusammen unsere Hochzeitsreise!“ rief May lebhaft. „Heiraten am selben Tage und fahren zusammen los. Abgemacht!“  
 „Abgemacht!“  
 „Vor Dims Todesstag —“ begann Eitn.  
 „May unterbrach sie:  
 „Liebes Kind, wir handeln in seinem Sinne, wenn wir glücklich dadurch werden. Wir beide, die er geliebt!“  
 „Und sich an Didi wendend, gab sie der Unterhaltung eine andere Wendung:  
 „Wie geht es mit den Arbeiten an der Post-Hobe?“  
 „Und Didi's Gesicht strahlte vor Freude, als er antwortete:  
 „Glänzend. Die Erverten sagen, ich müßte in fünf Jahren Millionär sein!“

### Tagesneuigkeiten.

**Ausgedeckter Valutaschmuggel.** Der Wiener Posthof gelang es bei einer Durchsicherung des Speisewagens auf der Strecke Wien-Triest einen schon längere Zeit betriebenen Valutaschmuggel größeren Stilles zu entdecken. Im Speisewagen wurden zwei mit ungeschickten Banknoten angefüllte Koffer vorgefunden. Bei der Entdeckung versuchten die Schuldigen, die Postizei mit einer halben Million zu bestechen.

**Blinde, die zur Erblindung Jahren.** In letzter Zeit sind in Berlin häufig Blinde in den Handel gekommen, die u. a. die Bezeichnung „Rosenkörn“ tragen und den Verbrauchern schwere Schädigungen des Sehvermögens zugefügt haben. Das Volksempfindium warnt vor diesen Körnern, die aus Brennspirin hergestellt sind und deren Genuß zur völligen Erblindung führen kann.

**Mit der Krawattenadel den Kehlkopf durchkochen.** Auf seltsame Weise ist dieser Tage der neunzehnjährige Hilfsarbeiter Friedrich Käßhofer in Wien verunglückt. Er handelte seine Krawatte um, und als er die Krawattenadel hineinziehen wollte, durchstieß er sich in der Gegend des Kehlkopfes. Der Schwerverletzte mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

**Wieder eine Grippe-Epidemie.** Mit Verunruhigung verfolgt man in England das Auftreten einer Grippe-Epidemie. Welche Strecken der englischen Insel sind bereits von ihr betroffen. Allein in London hat die Grippe in der letzten Woche 2100 Personen auf das Krankenhäuser geworfen. Auch in Frankreich ist die Grippe in verschiedenen Gegenden wieder aufgetreten.

**Eine taffere Bräutungsbeziehung.** In Düsseldorf wird ein Vorkommnis viel belacht, das sich unlängst auf der Rheinbrücke zwischen Düsseldorf und Neuss ereignet hat. Als ein Motorfahrzeug, das zur Bekämpfung eines Großfeuers nach Neuss in Hilfe gerufen worden war, mit der gebotenen Eile über die Brücke rasselte, warf die belgische Brückenbesatzung die Gewehre weg und stand einschließlich des wachhabenden Offiziers „Hände hoch“ kassunastlos da. Der Vorfall beweist, daß unseren Feinden trotz unserer Wehrlosigkeit die Angst vor den schrecklichen „Boches“ immer noch in den Knochen liegt.

**Schlägerei in einer Gemeindevertretersitzung.** In der letzten Gemeindevertretersitzung in Riß (Prov. Sachsen) kam es zwischen den Vertretern der beiden sozialistischen Parteien zu betartigen Schlägereien, daß ein Schneidermeister mit mehreren Rippenbrüchen aus dem Saal getragen werden mußte. Auch mehrere bürgerliche Abgeordnete erlitten Verletzungen.

**Dieber den Tod wie ins Buchhaus.** Vom Potsdamer Schwurgericht wurde der 24 Jahre alte Kaufmann Ludwig wegen Mordes an der 52 Jahre alten Krankenschwester Agnes Steinberg zum Tode verurteilt. Nach dem Urteil gab der Angeklagte folgende Erklärung ab: „Das Urteil läßt mich vollständig kalt, meine Herren. Durch dieses Urteil wird Gleiches mit Gleichem vergolten. Buchhaus hätte ich abgelehnt.“

**Schweres Eisenbahnunglück in Siebenbürgen.** Bei Lubani in Siebenbürgen sind zwei Züge zusammengestoßen. Bisher konnten fünfzig Tote und zweihundert Verwundete geborgen werden. Die Ursache der Katastrophe ist darauf zurückzuführen, daß anstatt regulärer ungarischer Eisenbahner ungeschulte Arbeiter den Weichenwärterdienst versahen.

**Zeitungskuriosa.** Wie in allen anderen Branchen fördert die Konkurrenz auch auf dem graphischen Gebiete die mannigfaltigsten Kuriosa zutage. So erschien in Madrid vor einiger Zeit ein Blatt, die Luminara, das mit Phosphorinte gedruckt und daher auch im Dunkeln lesbar war. Ein anderes Blatt Regal, war mit ungelöschter Tinte auf dünne eibare Zeitungblätter gedruckt, die somit Nahrung für Körper und Geist zugleich ergaben. Und ein französisches Journal, Le Men Exce, verbleib seinen Lesern nach vierzigjährigem Abonnement eine Pension und freies Begräbniß. Mehr kann man in der Tat nicht verlangen!

**Eine Viertelmillion aus einem Hamburger Postamt geraubt.** Ein großer Postdiebstahl in Hamburg beschäftigt die Berliner Kriminalpolizei. Auf dem Postamt 6 in Hamburg wurde ein Einbruch ausgeübt, bei dem bey Dieben 221 294 Mark bares Geld, für 354 750 Mark Postwertzeichen, telegraphische Postanweisungen über zusammen 6850 Mark und zwei Geldbriefe über 3400 Mark in die Hände fielen. Es wird vermutet, daß es sich um eine reisende Berliner Einbrecherbande handelt, die auch versucht wird, die Postwertzeichen in Berlin abzufischen.

**Ein deutscher Gelehrter verhungert in Wien.** starb dieser Tage einer der bedeutendsten Vertreter der theoretischen Meteorologie Dr. Max Marquitz, der bahnbrechende Theorien über Sturm, Gewitter und Höhen aufgestellt hat, im 61. Lebensjahre an Hungerodem. Viele Jahre lang bei der Wiener meteorologischen Zentralanstalt tätig, ging er bei Kriegsausbruch in Pension und verweltete, obgleich diese nur 42 Kronen betrug, jede fremde Hilfe.

**Bluttag im Gerichtssaal.** Im Verhandlungssaal des Innsbrucker Bezirksgerichtes hat sich eine schwere Bluttag ereignet. Der ehemalige Badträger und Postwehmann, der 55 Jahre alte Leonhard Kerschbaumer hatte einer Frau eine Ohrfeige versetzt und sollte wegen tätlicher Beleidigung abgeurteilt werden. Die Frau, die als Klänerin und Augen erkrankten war, erzählte den Vorgang, worauf Kerschbaumer in der gemettesten Weise schimpfte und sich derart aufständig benahm, daß ihn der Richter zu einer Ordnungstrafe von 24 Stunden verurteilte. Kerschbaumer wurde darob so erobert, daß er ein Messer zog, auf die Frau losstürzte und ihr vier Stichwunden beibrachte, so daß die Unglückliche blutüberströmt bewußtlos zusammenbrach. Dann sprang er über die auf dem Boden mit dem Tode ringende Frau zum Richtertisch, wo er dem Bezirksrichter zwei schwere Stichwunden in den Rücken und dem Staatsanwalt eine Stichwunde am Hinterkopf beibrachte. Dies alles vollzog sich innerhalb so kurzer Zeit, daß die herbeigeholte Wache erst erschien, als der Täter geflüchtet war. Die drei schwerverwundeten Opfer wurden in die chirurgische Klinik überführt. Die Frau erlag bald ihren Verletzungen, die zwei Beamte sind zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Mörder stellte sich nach einer halben Stunde selbst im Gefangenenhause.

**Wegen großer Verunreinigungen von Dextrin** am Schaden der Reichsbankerei sind vierzehn Ausfuhrer einer Berliner Kollaturgesellschaft in Haft genommen worden. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark. Im Zusammenhang damit ist gegen 20 Inhaber von Berliner Drogerien eine Untersuchung eingeleitet worden.

**Brand eines Sanatoriums.** Das große Sanatorium „Wiener Bad“ in Bernitz bei Wien ist vollständig niedergebrannt. Die Patienten konnten gerettet werden.

**Nach sechs Jahren die Sprache wiedererlangt.** Am Montag abend kam der Müllergeselle Franz Badura aus Bosan, Kreis Rbunil, der im Kriege 1914 seine Sprache verloren hatte, an die Mühle von Anstas in A. Watschin. Da dieses schon geschlossen war, legte er sich auf eine Bank neben der Mühlenschleife nieder, um dort zu übernachten. Morgens beim Erwachen fiel er von der Bank und erhielt dabei vor Schreck seine seit über sechs Jahren verlorene Sprache wieder.

**Ein Schwindler, der sich Fabrikbesitzer Paul Schmidt aus Gelsenkirchen nannte, hat eine Lebziger Bank durch gefälschte Schecks um 710 000 Mark beschwindelt.** Auf Ergreifung des Täters und Herbeischaffung des Geldes sind 91 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

**Ein Freibillett für eine — Ratte!** Werner Hild, Besitzer eines Filmtheaters in Marion im amerikanischen Staat Ohio, wo gegenwärtig eine große Rattenplage herrscht zeigt in den Tagesblättern an, daß jeder Ueberbringer einer toten Ratte an der Kasse ein Freibillett erhält.



Eine Bank als Valutaschmugglerin. Die ungarische Merkubank wurde von der Polizei geserrt. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß diese Bank sich mit Valutaschmuggel beschäftigt und in der letzten Zeit Valuten im Werte von 100 Millionen nach Wien geschmuggelt hat.

**Der kleine  
Winter-Taschen-Fahrplan  
und der  
Wand-Kalender 1921**

sind im  
**Boten**  
aus dem  
**Riesengeb.**  
zu haben.



**Büchertisch.**

— Ludwig Richter-Abreißkalender 1921. Preis 10 Mt. (Verlag von Georg Wigand in Leipzig 38.) Der Ludwig Richter-Abreißkalender ist von den existierenden Kunstkalendern vielleicht der schönste und erfreulichste, ganz gewiß aber ist er der vollständigste von allen. Denn welcher Vaterländische Künstler war imstande, deutsche Art und deutsches Wesen so im Bilde zu veranschaulichen und auszudeuten, wie es Meister Ludwig Richter vermochte. Er war dazu berufen und befähigt, weil er selber so durch und durch deutsch war, wie kein anderer Künstler außer ihm, den das abgelaufene Jahrhundert kommen und gehen sah. Wir wünschen dieser Ludwig Richter-Gabe einen Platz auf recht vielen Weihnachtstischen. Wer sie erwirbt, ehrt sich selber und schmückt mit ihr in sinnigster Weise sein Heim.

— Das neue „Schütting-Kalender-Jahrbuch“ für 1921 ist im Verlag Adolf Sponholz, G. m. b. H., Hannover, erschienen. Ein sorgfältig ausgewählter reichhaltiger Lese- und Nachschlagewerk dargeboten. Circa 50 niedersächsische Schriftsteller und Künstler von Rang haben sich im Schütting 1921 wieder ein Stellbildnis gegeben. Jeder Freund niedersächsischer Volkstum wird mancherlei wertvolle Beiträge finden. Preis 3,50 Mt.

— Das erste Danziger Handels-Adreßbuch ist soeben im Verlag der Firma „Der Osten“ Verlagsgef. m. b. H. Danzig (Langenmarkt 15) erschienen. In den letzten zwei Jahren sind zahllose neue Firmen nach Danzig gekommen oder in Danzig gegründet, über die bisher wenig bekannt war. Das Danziger Handels-Adreßbuch ist daher ein außerordentlich wichtiges Nachschlagewerk. Es enthält auch Aufsätze in polnischer Sprache, und im Branchenverzeichnis sind sämtliche Branchen in deutscher, polnischer und englischer Sprache wiedergegeben. Das Buch enthält Abhandlungen über Danzigs Handel, Industrie und Schifffahrt, verschiedene wichtige Angaben über die Einrichtungen, die für den Kaufmann von Bedeutung sind, und dann ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Danziger Firmen und ein Verzeichnis derselben Firmen nach Branchen geordnet. Bei den Firmen sind auch die Telephonnummern angegeben. In zwei Karten über den Danziger Hafen sind die wichtigsten Speicher und deren Besitzer oder Mieter angegeben. Ein umfangreicher Anzeigenzettel bildet eine weitere wertvolle Beigabe des Buches. Der Preis beträgt fünf deutsche Mark.

**Letzte Telegramme.**

**England als Bremser.**

London, 4. November. Im Unterhause bestätigte ein Regierungsvertreter offiziell, daß die Auffstellung über die Nachforderung von Milchvieh keineswegs einen Befehl zur Ablieferung bedeute. Gleichfalls müßte bei der endgültigen Entscheidung auch das Bedürfnis Deutschlands berücksichtigt werden. Daraus geht hervor, daß in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen ist und daß die Forderungen von englischer Seite gebremst werden.

**Frankreich und England.**

Paris, 4. November. Savas meldet aus London: Der französische Botschafter in London sprach bei Lord George vor und gab namens der französischen Regierung die Erklärung ab, daß das isolierte Vorgehen Englands in der Frage der Wiederherstellung und der Verzicht Englands auf die Beschlagnahme deutschen Eigentums die Erfüllung des Friedensvertrages in seiner Gesamtheit gefährde und damit zugleich die Einheit der Entente.

**Die Ententevertretung in Süddeutschland.**

München, 4. November. Wie die Münchener Abendzeitung erfährt, ist der französische Gesandte in München, Barb, wieder in München eingetroffen. Hier rechnet man damit, daß nunmehr auch England und Italien diplomatische Vertreter nach München entsenden werden.

Berlin, 4. November. Der D. N. S. zufolge sind irgendwelche Meldungen, daß andere Staaten dem Beispiel Frankreichs folgen und auch diplomatische Vertreter nach Süddeutschland entsenden würden, völlig unbegründet. Ebenso wie beim ersten Sekretär der anal. Botschaft in Berlin, Mister Seeb, handelt es sich bei der Ernennung des Prinzen Borghese zum Generalkonsul für Italien in München nicht darum, daß man den betreffenden Konsulaten diplomatischen Charakter verleihen will, sondern auch in England und in Italien werden Persönlichkeiten aus dem diplomatischen Dienst für Konsulatsposten verwendet.

**Frankreichs Kohlengeschäfte.**

Oslo, 4. November. Bei Waderland bringt Mitteilungen über den Verkauf von Wiedergutmachungskohle durch Frankreich. Es wisse gar nicht, wohin es mit der Kohle solle. Das Blatt meint, aus dieser ganzen Sachlage ergebe sich, wie ungerecht die Deutschland in Spa auferlegten Kohlenlieferungen seien.

**Lenin sucht Hilfe in Deutschland.**

Berlin, 4. November. In der Vorstandssitzung des kommunistischen Parteitagess wurde mitgeteilt, daß 17 russische Gewerkschafts- und Sowjetvertreter in Berlin eingetroffen sind, um an den Beratungen der Kommunisten über die in Deutschland zur Unterstützung Sowjetrußlands zu ergreifenden Maßnahmen teilzunehmen.

**Ein Entente-Einspruch.**

Berlin, 4. November. Gegen die Felle des bolschewistischen Agenten Viktor Kopy in die russischen Gefangenenlager ist neuer Einspruch der Entente-Kontroll-Kommission erfolgt.

**Donau-Adria-Kanal.**

Prag, 4. November. Aus Belgrad wird gemeldet, daß die Prager Kreditbank im Verein mit einer Belgrader Finanzgruppe das Programm der Verbindung der Donau mit der Adria-Küste durch einen Kanal praktisch lösen wolle. Die Kosten des Projektes werden mit 400 Millionen Dinar veranschlagt, wovon der Staat 1/3 tragen soll.

**Der Münchener Schwindel.**

München, 4. November. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten melden, ist der Untersuchungsausschuß in der sogenannten Polizeiaffäre zu der Überzeugung gekommen, daß die Anschuldigung, Münchener Polizeibeamte hätten eine Organisation zur Beseitigung von mißliebigen Personen gebildet, hinfällig sei.

**Streikbewegung.**

Dalle (Saale), 4. November. Die Verhandlungen zwischen den Hilfsangestellten, den Arbeitern und dem Magistrat haben zu einer Einigung geführt. Die Hilfsangestellten haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Berlin, 4. November. Die Abendblätter melden: In einzelnen Betrieben des Textil-Großhandels haben sich die Angestellten weiterhin dem Streik angeschlossen, in anderen haben die Arbeitgeber neuerdings alle Forderungen der Streikenden be-



Mitt. Auf morgen nachmittag sind Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und den Arbeitnehmern unter dem Vorsitz des Vermittlungskommissars anberaumt worden. Zur Billigung des Betriebes der Vorklärwerke wird berichtet, daß das Reichsarbeitsministerium die Parteien zu nachmittags zu offiziellen Einigungsverhandlungen eingeladen hat.

Verkehrsschwierigkeiten an der Ruhr. w. Essen, 3. November. Die Eisenbahnverkehrsfrage hat sich der vorigen Woche in ansehnlicher Stärke Anforderungen für Kohle- und Kalktransporte und in Erwartung der vermögensmäßig günstigen Förderung noch weiterhin verschärft. Da kommen die ungünstigen und zum Teil gefährlichen Verkehrsverhältnisse auf den Wasserstraßen. Namentlich gegen Ende der Woche der Zulauf von Leermaterial so gering, daß erhebliche Anstrengung zu verzeichnen war. Im Kanalgebiet sind durch den Mangel des Personals der Privatreedereien auf dem Dortmund-Kanal empfindliche Störungen eingetreten. Der Verkehr nach Osten und Norden ruht seit Mitte voriger Woche fast vollständig.

Die neuen Gütertarife. Berlin, 4. November. Nach einer Bekanntmachung der Reichseisenbahnverwaltung treten die neuen Eisenbahn-Gütertarife am 1. Dezember 1920 in Kraft. Die neuen Tarife bringen eine Reihe von Frachtermäßigungen, daneben aber auch Tarifschärfungen. Im Tarifverkehr wird mit Ausnahme von lebendigem Vieh die Fracht nur noch nach Stückmaßen berechnet.

Internationales landwirtschaftliches Institut. w. Rom, 4. November. Heute wurde die fünfte Versammlung des internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Gegenwart des Königs, des Grafen Sforza und anderer Minister feierlich eröffnet. Über 50 Länder, darunter auch Deutschland, Ungarn, Ungarn und andere neue Staaten waren vertreten.

Völkermißliche Vertragstexte. Paris, 4. November. Die in Paris erscheinende Zeitung "Lepeur ruffische Nachrichten" schreibt: Trotz habe erklärt, daß die von Rußland abgeschlossenen Friedensverträge das Schicksal von Putsch-Litowit teilen werden.

Rassenkampf in Amerika. w. Orlando (Florida), 4. November. Ein Neger, der zur Nacht nicht zugelassen wurde, da er keine Steuern nicht bezahle, veranlaßte einen Aufruhr. Hierbei wurden zwei Weiße getötet und mehrere verletzt. Die Menge hing den Neger schließlich auf und verbrannte fünf andere Neger, die sich daran beteiligt hatten, ebenso die Häuser, in die sie sich geflüchtet hatten.

Hotel-Schleischhandel. w. Berlin, 4. November. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind gestern die Betriebe der Hotel-Schleisch-Altiengeellschaft von Polizei besetzt worden. Das Hotel "Bristol", das "Zentralhotel", "Hotel und Café Bauer, Konditorei und Restaurant

Kranzler und der Betrieb im Zoologischen Garten wurden für jeden Verkehr gesperrt. Auch der telefonische Verkehr wurde unterbunden. Die Maßnahme erfolgte wegen des Verdachts eines umfangreichen Schleichhandels des Hotelunternehmens. In dem Edenhotel, das ebenfalls von der Polizei geschlossen wurde, wurde bei einer Prüfung der Bücher festgestellt, daß in den letzten fünf Monaten 1 1/2 Millionen Mark im Schleichhandel umgesetzt worden sind.

Berliner Börse.

w. Berlin, 4. November. Infolge heute etwas stärker hervortretender Realisationsneigung erfuhren die Kurse in einzelnen Marktgebieten an der Börse überwiegend mäßige Abschwächung und später fanden mehrfach Schwankungen statt. Die festbleibende Grundstimmung wurde hierdurch nicht erheblich beeinträchtigt. Die führenden Montan- und Elektrowerte stellten sich vereinzelt bis 10 Prozent niedriger und von anderen Industriewerten büßten Dreistein & Koppel, Köln-Rottweiler und Hirsch-Kupfer etwas mehr im Kurse ein. Unverändert feste Haltung zeigten wieder Bankaktien. Deutsche Banken und Dynamit-Nobel wurden weiter in die Höhe gesetzt. Farbwerke bröckelten nach festem Beginn später etwas ab. Von ausländischen Werten waren Petroleumwerte erneut recht fest. Kolonialwerte waren bei stillem Verkehr erhöht. Mexikaner waren weiter fest; dies hing in der Hauptsache mit der erneuten Festigkeit des Devisenmarktes zusammen. Von Montanwerten befreitigten sich später Gelsenkirchener. Das Geschäft blieb im allgemeinen lebhaft. In den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten bewirkten namhafte Kaufkurse des Publikums wieder feste Haltung. Der Anlaagemarkt war nur wenig verändert.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 3. November. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kg. ab Station: Viktoriaerbsen 290-315, kleinere Erbsen 220-255, Futtererbsen 180-195, Petuschen 175-186, Pferdebohnen 180 bis 193, Widen 150-175, Lupinen gelbe 100-115, blaue 80-90, Geradella alte 78-90, neue 100-118, Wiesenheu lose 33-35, Kleeheu 40-44, Stroh drabigepreßt 25-27, gebündelt 23-24, Haas 510-515.

Wechselkurs.

Table with columns for location (Wien, Holland, Schweiz, etc.), date (2. November, 3. November), and exchange rate (Kronen, Gulden, etc.).

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing various commodities and their prices (e.g., Dtsch.-Ubers. El., Deutsche Erdöl, etc.).

Stadt-Theater Hirschberg. Sonntag, nachm. 3 Uhr (kleine Preise): "Das Glück im Winkel" Schauspiel v. Sudermann. Abends 7 Uhr (Dutzendkarten gültig): "Die Räuber" Schauspiel von Schiller.

Schülerkonzert. Sonnabend, den 6. Nov., abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Lyceums: KONZERT d. Schüler d. Frau Adele Boype (Klav.), unt. Mitwirkung der Schüler von Herrn Prof. Druscowich-Breslau (Violine, Cello). Eintrittskarten zu 3 und 2 Mk., Schülerkarten zu 1 Mk. und Programme in d. Buchhdl. v. B. Köhler.

Heu. Suchen zu kaufen. Göl. Bierniederlage Petersdorf i. R.

Piano oder Harmonium. R. Bohl, Landesgut SchL., Gartenstraße 6. Christbäume zum Selbstschlagen oder geschlagen zu kauf. gesucht. Offerten mit Preis unter N 431 an d. "Boten" erb.

Jeden Posten Altpapier. Schlesiische Papierschleifabr. B. Auf & Co., Petersdorf im Riesengeb. Schmäh. Ellenbeinbälle oder Zähne. B. Kriebel, Bildhauer.

Gut erhalt. lg. Spiegel, dunkel, mögl. m. Schränkchen od. Unterf., u. at. erb. Teppich zu kaufen gesucht. Off. m. Größen- u. Preisangabe unter M 452 an die Expd. des "Boten" erbeten. Brillantring sehr preiswert zu verkauf. Off. u. K 429 a. d. Boten.

Kontrollkasse. National sucht sofort geg. Barzahlung, Angeb. erb. unter J G 12 191 an die Expedition des "Boten". Zwei Nabelbänke, gebraucht, zu kauf. gesucht. Offerten unter G 381 an d. Expd. d. "Boten" erb.



Die Verlobung ihrer Tochter Gertrud mit Herrn Franz Wilczek in Idawoische O./Schl. zeigen an

Bruno Kernert, Postbetriebsassistent u. Frau Klara, geb. Engmann.

Hirschberg, den 30. Oktober 1920.

Silberhochzeit

dargebrachten Geschenke u. Glückwünsche sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Ernst Ansorge und Frau.

Gemau, den 29. Oktober 1920.

Zum Todestage meines geliebten Mannes, des Tischfermeisters

Ernst Reichstein

findet für meine beiden vermählten Söhne

Hermann Reichstein

vermählt seit dem 8. Sept. 1914 in Frankreich.

Gustav Reichstein

vermählt seit dem 28. Juli 1916 in Rußland. Sonntag, den 7. November 1920

eine Trauerfeier nach dem Gottesdienst in der evangelischen Kirche zu Giersdorf statt.

Um Hilfe Teilnahme bitten die schwergeprüfte Mutter Witwe Johanne Reichstein, verw. Ida Reichstein als Schwiegertochter, und Kind, nebst Geschwistern. Gaim und Giersdorf i. Niesengeb. Viel zu früh verließ Ihr die Deinen, Die alle schmerzlich um Euch weinen.

Am 2. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr ent- schließ sanft nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe, her- zensgute Mutter, Schwieger- und Groß- mütter, Schwester und Schwägerin, Frau

Ernestine Brettschneider

geb. Mattern im ehrenvollen Alter von 73 Jahren 8 Mon. Dies zeigen schmerzerfüllt allen Freunden und Bekannten an die tieftrauernden Hinterbliebenen: Mathilde Zuppe als Tochter, Robert Zuppe als Schwiegersohn, und Entelkinder. Kaiserswaldau, den 4. November 1920. Petersdorf und Verbisdorf. Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Klavier, Flügel oder Harmonium

aus Privatband zu mieten gesucht. Gute Behandlung angefordert. Angebote u. S 435 an d. „Boten“ erb.

Zahnarzt Wilh. Bednarek Franzstraße 14, verreist bis Montag, d. 8. November 1920.

Verloren grüne Pferddecke

auf dem Wege Gemau bis Hirschberg. Geg. Belohnung abgeh. Garkhof „zur Sonne“, Hirschberg.

Portemonnaie mit Inh. gefunden. Abzuholen Kommit. i. N. Nr. 64a.

Gut. Privatmittagstisch und Abendbrotstisch empf. Franzstraße Nr. 10, II L

Lebensmittelverteilung für Kreis und Stadt Hirschberg.

Es wird abgegeben: auf Marke 6 der Lebensmittelkarte für Kinder unter 6 Jahren 1 Pfund Griech, auf Marke 8 der Zusatz-Lebensmittelkarte für Säuglinge 1/2 Pfund Griech. Die Bestellabschnitte sind bis Montag, den 8. November, bei den Kaufleuten abzugeben. Die Kaufleute haben die Marken bis spätestens Donnerstag, den 11. November, bei ihrer Großhandelsfirma abzuliefern. Hirschberg, den 3. November 1920. Der Kreis-Ausschuß. Der Magistrat.

Freiwill. Nachlaßversteigerung.

Sonnabend, den 6. November 1920, nachmittags 1 Uhr versteigere ich in Petersdorf i. Niesb. im Gasthaus „am deutschen Haus“: 5 verschiedene Tische, 4 Stühle, 1 Glasservante, 1 Sofa (Stoffbezug), 1 Kommode, 2 Spiegel, 2 Ofenbänke, 5 Waschkücher, Vogelbauer, Blumenkäpfe, diverse Flaschen, eine größere Partie verschiedener Niesengebirgs - Andenken, ein Bayagel - Gebauer u. v. a. m. Besichtigung von 12 1/2 Uhr ab. Thamm, Gerichtsvollzieher.

Der Tanzstunden-Schlußball von Frau Maria Wachsmann

findet am Sonnabend, den 6. November 1920 im Saale des „Konzerthauses“ statt. Schülerinnen und Schüler früherer Kurse sind herzlich eingeladen. \* Anfang 8 1/2 Uhr. \*

Junger Beamter,

kathol., in guter Stellung, wünscht ein hübsch., anst. Mädchen im Alter von 18 bis 23 Jahren, mit etwas Vermögen, wecks väterlicher Beirat kennen zu lernen. Offert. mit Bild, welches sofort zurückgefordert wird, unter P 446 an d. „Boten“ erb.

Junger Mann,

27 J., ev., vermögensb. v. Beruf Fleischer, verft. auch Landwirtschaft, wünscht

Einheirat

in Geschäft, Gastwirtschaft oder Landwirtschaft. Zuschriften mit. R 436 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jg. Handwerker, 26 J., wünscht anst. Mädch. mit etw. Verm. wecks Beirat kennen zu lernen. Angeb. mit Bild unter K 450 an die Expedition des Boten erbeten.

Anst. Mädch., 20 J., 1.65 gr., ev., wünscht mit ruh. Herrn gutem Charakt. in Pers. zu tret. ev. Beirat. Prof. heb. Ernstigen Off. m. Bild, w. zurückgef. w., unt. A 463 an die Exped. des „Boten“ erbet. Verschwiegenheit angefordert.

Erteile jungen Mädchen Stenographieunterricht Stolze-Schren. Fil. N. v. Nische, Vermsdorf u. Z., Anaslaweg 8.

Itismuff

in d. Zuge 208 Diegnitz-Goldberg in Goldberg abhanden gekommen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung. Katholische Schule Langenendorf.

Schwarz. Pelzmuff Mittw. Prof. Hof. Darmbr. Str. verloren. Geg. Belohnung abzugeben Markt 8, 3 Et., Heinrich.

Führen,

schwere und leichte, übernehmen Georg M. Schill, Bergstraße 12, Hermann Arndt, Wilschstraße 22.

Bugelauf, junge, schwarze Sandbin mit welcher Brust u. fidiert. Schwanz, Geg. Erstatt. d. Unlost abgeh. bei Gustav Fleischer, Bethelsdorf Nr. 75.

Techn. Nothilfe

beim Reichsministerium d. Innern.

Ortsgruppe Hirschberg Anmeld.: Siegelstr. 19, vt.

Zuckerrüben

zu verkaufen. Anfrag. u. V 416 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Gemeindeverordnungen vom 13. 8. 1907 machen wir hierdurch bekannt, daß zum Zwecke d. Wahl von Vorstehern, Repräsentanten u. Stellvertretern derselb. die Liste der Wahlberechtigten in dem Kontor des Herrn S. Feldmann hier anliegt.

Gegen diese Liste sind Einsprüche nur innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Bekanntmachung in der Zeitung „Notiz aus dem Niesengebirge“ zulässig. Der Einspruch ist an d. Vorhand zu richt. u. wird von diesem entschieden. Nach Ablauf der Einspruchsfrist und nach Entscheidung sämtlicher Einsprüche durch den Vorhand wird die Liste durch die Wahl der Repräsentanten festgestellt und vom Vorhand dem Regieramt v. Präsidenten überreicht. Hirschberg i. Schl., den 3. November 1920. Der Vorhand der Synagogen-Gemeinde

Freibank.

Die Statuten d. Besondere für Freibank Nr. 1551-1725 erhalten am Sonnabend, den 6. November, in der Zeit 8-10 Uhr in dem 1. Stock zum Preise von 2.50 RM. Ein Verkauf ohne Bestenliste findet nicht statt. Schlachthofverwaltung.

Der Handelskassierer bei der Firma Josef Krauses Nachfolger in Schreiberhau Nr. 186 Nr. A unter dem heutigen Datum eingetragten, daß dem Produzenten, Steinmetz Josef Krause in Schreiberhau, die Ermächtigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken erteilt ist. Bernsdorf-Nr. den 22. Oktober 1920. Das Amtsgericht.

Singer-Nähmaschine und Brautstumpf preiswert zu verkaufen. Prieserstraße Nr. 9, 3 Treppen.

G. erb. Dursch. W. Joppa 1 Kadett u. 9 St. Lehnenfragen, W. 33; zu verkaufen. Solwitalstraße 1, part.

10000 Mark

zur 2. Stelle hinter 20 000 Mark auf Grundstück im Werte von 120 000 Mark gesucht. Offert. u. P 416 an d. Exped. d. „Boten“

Suche stille Beteiligte an solidem Unternehmen. Angebote unter O 454 an d. Exped. d. „Boten“



### Gut gelegenen Bauplatz

in oder bei Hirschberg zu kaufen gesucht. Offert. unter C 443 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Wer beteiligt sich mit 12- bis 15 000 Mk. an einem Geschäft?

Dieses wird groß. Verdienst ab. Off. u. V 460 an d. Erved. d. „Boten“.

Besch edel denkend. Herr oder Dame leibt ia., strebham. Mann ein Darl. von **1500 Mk.**

anf 1/2 Jahr? Büntliche Rinf. u. Sicherh. wachsch. Offerten unter U 439 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

400 Mk. von Selbsthab. bei sofort gesucht. 4 Pros. Rinf. b. monatl. Rückabl. Eiderbeit vorh. Off. unt. O 447 an d. „Boten“ erb.

### 8000 Mark

Möbre Hypothek auf Landwirtsch. l. sofort gesucht. Offerten unter W 439 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

8000 Mk., 6 % Rinf., geg. dopp. Eiderb. sof. gesucht. Off. u. R 434 an „Bote“.

1000 Mark gegen Verainf. u. Eiderbeit bald gesucht. Off. u. P 411 an d. Boten.

Suche für m. Schwager herrsch. Villa m. electr. Licht, Bahnverbind. usw., zu kaufen, betriebsbar erst im Herbst 1921. Off. an Hausbesitzer, Hans Müller, Hirschberg i. Schles., Markt Burgstraße 11, II.

### Schönes Hausgrundstück

bei Hirschberg bald zu verkaufen, Preis 45 000 Mk., Anzahlung 26 000 Mk. Offerten unter C 421 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

### Das Haus Nr. 88

Boitzsdorf nebst Garten und Wiese wird Montag, d. 8. d. M., nachmitt. 2 Uhr, freiwillig verkauft. Die Erben.

Solides Haus mit Land in Stadt oder verkehrsr. Orte in Niederschlesien, nahe Bahn, geg. Barauszahlung zu kaufen gesucht. Bohn. muß bis 1. März frei werden. Offert. unt. J 449 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Kolonialwaren-Grundstück i. d. Markt an Wald und Bass. geses. sch. Existenz. maß. Geb., arth. Obst- u. Gemüsegart., 3 Ma. Land, 1 Morg. Spreeviese, nur an Selbstkäuf. zu verkauf. Erford. ca. 60 000 Mark. Gb. Wohn- od. Geschäftszweck. Nähe Hirschberg. Antrag mit Rückporto erbitt. Herrn König, Neuzittau b. Erbn., Sandstr. Nr. 29.

## Eilangebote!

erbitten wir sofort von Villengrundstücken Hotels Logierhäusern Landwirtschäften pp. für nur gute Käufer **Büro Fortuna**, Markt 10. Inhaber: Stief & Altmann Telefon 761 und 631.

### Tatsachen beweisen meine Erfolge!

Altes besteingeführtes **Grundstück-Vermittlungsbüro** des Riesengebirges.

Suche dauernd Grundstücke und Geschäfte aller Art ohne jede Vorauszahlung. **Büro Schulz, Krummhübel.**

### Grundstücks-Verkauf.

Besseres Hausgrundstück mit Stallung und Kutscher-Wohnung, über einen Morgen großem Park und Gemüsegarten, im Zentrum der Stadt gelegen, zu verkaufen. Offert. unt. F. 380 an die Exp. des „Boten aus dem Riesengeb.“ erb.

### Junger, erfahrener Koch

sucht, gestützt auf erkl. Bezeug. in einem Kottgeb. Dauerstellung. Gefällige Angebote unter B 464 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

### Wiedere Glasschleifergehilfen oder Meister

mit Leuten, die in Bielitz als Gutes leisten, um sofort. Antr. gesucht. Offerten unter C 465 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

### Wir beschäftigen

nach mehr Pers. nebenberuflich, für Musterarbeiten erheben wir zu unf. Siederbeit 12 Mk., dieser Betrag wird aber sp. verrechnet. **Stonenhäus E., Dresden 24.**

Jung. Refiner, 23 Jahre, sucht bald od. spät. Stelle. **Fritz Kasper, Sprottau, Dennstraße 16.**

### Für eine Montage-Kolonne ca. 6 Mann

wird sofort in **Petersdorf i. R.** oder nächster Umgebung **Unterkunft** mit Belagelegenheit für ca. 3 Monate gesucht. Betten können gestellt werden. **Angebot an Hermann-Elektrizitäts-Werke, Bahnen-Baubüro, Hirschberg i. Schl.**

### Sängerin, fleißigen Haushälter

sucht zum baldigen Antritt **Mag. Feißel, Buch- und Papierhandl., Warmbrunn.**

### Erfahr., 50t. Hausdiener

m. erkl. Bezeug. verirr. m. leb. ins Fach schl. Arb., der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht, wenn mögl., Dauerstellung in Hotel od. Sanatorium. Gest. Off. A 441 an d. „Boten“ erb.

Junger Mensch von 18-20 Jahr, welcher m. Pferden verkehr. weiß und guter Pferdebesitzer ist kann sich sofort melden. **Weißbach, Schmiedeberg, Gartenstraße 38.**

### Tüchtiger Kutscher

zum Solofahren kann sich zum baldig. Antritt melden. **Fritz Müller, Jakobsthal im Riesengeb.**

### Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat Fleischer zu lernen, kann sich bald melden. **Fritz Adler, Fleischermeister, Ober-Kauffung a. R.**

**DEUTSCHER SCHUTZBUND**  
Du mußt frieren  
Mit Hilfe der  
**Grenz-Spende**  
für Ost- und Westpreußen gesammelt  
Jetzt geht es um  
**Oberschlesien**  
Der Verlag dieser Zeitung nimmt Beiträge für die Grenz-Spende des Deutschen Schutzbundes entgegen und quittiert öffentlich.

**VEREINIGTE VERBÄNDE HEIMATREUER OBERSCHLESIER**

**Wirtschaft oder Gut** von 30 Morgen an sucht b. zu lang. Landwirt **Otto, Breslau, Neuborstraße Nr. 44.**

  
**Ein harter, 2jähr., braun. Wallach**

Recht wegen Platzmangel zum Verkauf **Ob. Schreibendorf Nr. 62, Kreis Landeshut Schl.**

Seiten schöner **Schwarzschimmel**, 6jährig, 1.55 gr., unt. voll. Garantie zu verkaufen. **Deinrich Tih. Nabishau.**

**2 gute Milchziegen** zu verkaufen **Granna 253.**

  
Von Freitag ab steht ein Transport schöner **Ferkel und Läuferschweine**

bei mir zum Verkauf. **Helix Lisch, Giersdorf**

**2 Bullen**, 1/2 und 1/3 Jahr, und ein **Kuhkalb**, 1/2 Jahr, zu verkaufen bei **Leiser, Obersamiedeberg.**

**Junge Hündin**, 1/2 Jahr alt, schön gezeichnet, Ratler, wachsam, zu verkaufen **Seifersdau Nr. 18.**

**Kanindien-Häsin** mit 7 Jungen, schöne, gesunde Tiere, zu verkaufen **Warmbrunn, Volatzsdorfer Straße 20.**

**2 weiße Riesentan-Wöde** zur Zucht verk. **Lehnhardt, Salzaasse Nr. 1a.**

**Süßes, junges Bündchen** zu verkaufen **Schildauer Str. 4, 2 Tr. 1.**

**4 Gänse** zum Weiterfüttern verkf. **Jannowik a. Riesengeb., Villa Lanac.**

**Junger Dobermann**, ff. fähig, echt, m. Stammbaum, 1/2-3/4 J., Hündin bevorzugt, ev. geg. Lebensmittel zu kaufen gesucht. Offerten unter T 458 an d. Erved. d. „Boten“ erb.



# Tüchtiger Vertreter

von Tabakwaren-Großhandlung gegen Provision gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung feste Anstellung.

Offerten unter Z. 462 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Bum Besuch der Botellandschaft im Niesen- und Stergeltrac sucht sehr leistungsfähige Engrös-Firma der Glas- und Porzellanbranche tüchtigen und möglichst eingeführten

## Vertreter.

Gute Branchenkenntnisse sind unbedingt erforderlich. Angebote unter L 451 an den „Boten“ erbeten.

## Tätigkeit als Haushilfe

(auch Vertrauensposten) sucht bald oder später geb. Waise (42 J.), wirtsch. überl. a. mit Kaufmannsfamilie, b. Verw. d. leib. a. Hilfe d. Hausfrau od. unter anderer Leitung in Familie od. and. Betriebe, wo sie ihre Kenntnisse erweitern kann. Hilfe i. grobe Arbeiten. Kenntnisse i. Haush., Küche, Logierhausbetrieb, Färbereibehandl., Plätten vorb. Entschrech. Veraktigung erbet. Wert gute Behandlung, eigen. Zimmer, Privatbathaushalt vollständ. Familienansch. Gvt. perf. Vorst. Off. unt. V 433 an d. Boten erbet.

## Verheirateter Arbeiter,

durchaus überlässig, mit guten Empfehlungen, möchte gelernter Tischler oder Zimmermann, für Vertrauensstellung vom 1. Dezember gesucht. Frau muß teilweise mit lätia sein. Angebote Seedorf 128.

## Bilanzsich. Buchhalterin

mit langjähriger Praxis, firm in doppelter und amerikan. Buchführung, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, für 1. Januar 1921 in Hirschberg oder Umgegend passenden Wirkungskreis. Suchende ist seit über 3 Jahren bei einem angesehenen Breslauer Bücherrevisor in ungekündigter Stellung. Offerten unter B. W. 2420 an Rudolf Mosse, Breslau.

**Lehrling,**  
Sohn adäq. Eltern, gef. Fritz Seewald, Fleischermstr., Seemühldorf-Knaust, Tel.-Nr. 47.

**Kontoristin, m. Stenogr. u. Schreibmasch. vertant,** sucht Stell. v. 15. 12. 20. Angebote mit Gehaltsang. unter S 457 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Gewandte, brandbekundige

## Verkäuferinnen

für Damenputz und Kurz-Weih., Wollwaren der 1. 12., ev. spät., gef. Ed. Doctor, Siegnitz.

## Berfelle Hausschneiderin

für sofort auf einige Tage aus Land gesucht. Off. unter U 437 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Für Kolonialwarengesch. brandbekundige jüngere

## Verkäuferin

i. 1. 12. gesucht. Off. mit Jan.-Abschr. u. Gehaltsang. v. M 386 an Wote.

## Tüchtige Stenotypistin

suchen sofort Reserstein & Lehmann, Greiffenberg.

Bum 1. Januar 1921 od. früher suchen wir zwei Stenotypistinnen, flott und sicher im Stenogramm, die an gewissenh. Arbeiten gewöhnt sind. Bewerbung, nur schriftlich mit Bild u. Zeugnisabschriften an H. Neumerkel & Co., Hirschberg i. Schl.

## Suche älteres Mädchen oder alleinsteh. Frau

zum Schweinefüttern ver bald oder 1. Januar 1921. Berwerf Gräfer, Kreis Löwenberg i. Schl.

Bum 1. Dezember 1920 suche ich ein tücht., ehrlich, kinderliebes

## Dienstmädchen.

Frau Kaufmann Thomas, Schmiedeberg i. Nies., Markt Nr. 39

## Suche sofort jüngeres Mädchen

für alle Hausarbeiten. Frau Maurerstr. Kunze, Hirschberg. Franzstr. 3.

## Ehrliches, fröhliches Dienstmädchen

für Stall- u. landwirtsch. Arbeiten für bald oder Neujahr 1921 gesucht. Ernst Glauer, Altemühls i. N. Nr. 91.

Becken Verheiratung u. lebigen Mädchens, das 12 Jahre bei mir in Stell. war, suche ich für 1. Januar 1921

## tücht., älteres Mädchen,

das aut locken kann und alle häuslichen Arb. verk. Frau M. Wenzel, Wildhandluna, Sand 7.

## Ordnentliches Mädchen

in Landwirtschaft für Neujahr 1921 gesucht. H. Niese, Stelnstetten i. Riesengeb.

## Tüchtiges, häusliches Mädchen

für Haus und Küche zu Neujahr oder früher gef. Frau Rentmstr. Cadura, Tiefhartmannsdorf, Kreis Schönau a. d. R.

## Mädchen

zur Landwirtschaft f. bald oder später gesucht. Frau Hinte, Nieder-Hierdorf i. Nies., Hiebatal.

## Suche bald oder Neuj. ein Mädchen

zur Landwirtschaft. Schwarzbach Nr. 49.

Gesucht wird f. bald od. Mitte Nov. od. 1. Dezbr. zuverlässiges

## Stubenmädchen

mit Nähtkenntnissen. Fr. Gebeltratt Breibisch, Rittau i. Sa., Georstr. 24

## Älteres Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht. Antritt 15. November. Frau Keltig, Konditorei und Café, Kreunmühlbel.

## Dienstmädchen

für frauenlosen Haushalt bei 50 M. pro Monat u. freier Station sof. gesucht. Weid. i. Lad. Bahnhst. 12. Wede, Brifeur.

Sauberes, ehrliches Halbtagemädchen oder Bedienung für vormittags gesucht. Bahnhststraße Nr. 61, II.

## Bedienungsfrau

od. Mädchen f. wöchentl. 2 Vormittage sof. gesucht. Frau Keltig, Wilhelmstraße Nr. 49, I.

# Neuer Konsum-Verein

für Hirschberg und Umgegend, eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung

## Einladung

zu der am Sonnabend, den 13. November 1920, abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Am deutschen Hause“, Markt, stattfindenden ordentlichen

## Generalversammlung.

### Tagesordnung:

1. Bekanntgabe des Jahresberichts 1919/20.
  2. Genehmigung der Jahresrechnung.
  3. Bekanntgabe des Berichts des Verbandsreditors und Beschluß über Erhöhung der Geschäftsanteile.
  4. Wahlen zum Aufsichtsrat für die ord. auscheidenden Herren Neumann, Mai und Thater. Neue Beteiligung erwünscht.
- Tschorn. Thater.

## Einladung

zur außerordentlichen Generalversammlung der

Viehbezugs- u. Wollgenossenschaft Schönau a. R.

am Sonnabend, den 13. November 1920, nachmittags 2 Uhr im Hotel „Schwarzer Adler“ an Schönau a. R.

1. Bericht über die Geschäftstätigkeit.
2. Aussprache über Vieh- und Fleischpreise.
3. Besprechung über die Statuten und Geschäftsordnung.
4. Verschiedenes.

Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Besprechungen bitten wir sämtliche Genossen, vollständig zu erscheinen. Ebenso werden der Genossenschaft fernstehende Landwirte zu dieser Versammlung gebeten.

Schönau a. R., den 2. November 1920. Der Vorstand. gen. Buchmann. Friemelt.

# Familienabend mit Tanz

am Freitag, den 5. November, 8 Uhr im Gasthof „Zum Rynast“.

Gesang, Musik eine Viertelstunde in der 4. Dimension. \*\*\* Angehörige und Freunde willkommen. \*\*\*

## Deutsche Volkspartei, Bezirksverein Hirschberg.

# Generalversammlung des Vereins „Frauenhilfe“

Montag, den 8. Novbr., nachm. 8 Uhr, Hotel „Drei Berge“.

Tagesordnung: 1. Bericht des Arbeitsausschusses. 2. Wichtige Mitteilungen.

# Verein „Gemütlichkeit“

veranstaltet Sonnabend, den 6. November im Saale des „Tenglerhofes“ sein diesjähriges

# Herbst-Vergnügen.

Gehetzter Saal! Verlosung! Gute Musik! Freunde und Gönner herzlich willkommen! Anfang 8 Uhr. Der Vorstand

Möbliertes Zimmer an vermiet. Gummersdorf, Talstraße Nr. 3, I. Möbliertes Zimmer mit Kost für 2 Herren zu verab. Mühlgrabenstr. 35.



# Apollo-Theater.

Alte Herrenstr. 3. Telefon 530.

Spielplan vom 3. bis 8. November (Freitag bis Montag).

## Filmschau.

Einführung eines Original amerikanischen Indianer- und Wildwest-Dramas, das Staunen aller Theater-Besucher.

## Bluthunde der Prärie

4 Akte.

In den Hauptrollen die besten und vorzüglichsten amerikanischen Filmschauspieler. Zirka 1000 Mitwirkende: Indianer, Cowboys, Schuttruppen, Unionsvolontäre, Melodramatiker und Komiker. Tollkühne Kämpfe, nervenaufregende Handlung, aussehenerregende Sensationen, spannende Kämpfe mit den Sioux-Indianern.

Nur 4 Tage diese ausländ. Film-Sensationen.

## 0 diese Verwandtenplage

Entzückendes Lustspiel.

## Das Rätsel der blond. Frau

Erlebnisse eines Erfinders in 4 Akten.

## Bühnenschau im Kino.

### Herr Herbert Bahr

Filmschauspieler.

Charakterdarsteller u. Verwandlungskünstler in seinen verblüffenden und blitzschnellen Verwandlungen. Herr Herbert Bahr spielte unter anderem in folgenden Filmen:

- Madame Dubary als Kammerdiener des Königs
- Der Cempelräuber als Burggraf
- Bogen als junger Maler
- Das Bahndorferhaus als Bahnwächter
- Das Recht d. irischen Liebe als junger Baron
- Bejodero als indischer Fürst

Darüberdem an diesen Tagen der beliebte Operettensänger

### Herr Fritz Grieb,

Mitbringer des großherzogl. Hofbühne in Oldenburg. Der junge Künstler verfügt über eine vorzügliche Stimme und ausgezeichnetere Vortragskunst. Bisher überall größter Erfolg.

## Ein Stadtgespräch bildet diesmal uns. Bühnenschau.

Beginn wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags für Erwachsene 4 Uhr.

## Sonnabend und Sonntag, ab 3 Uhr Kindervorstellung.



Täglich abends 8 Uhr:  
Großer Komiker-Wettstreit zwischen  
Harry Joost u. Fritz Helter  
um d. Konterthauspreis in Werts v. 500 M.  
Orchester Häusler.

## Herrschaftliche Brauerei

### Hermisdorf (Kynast)

Freitag, den 5. November

## Schweinschlachten

verbunden mit  
Wurst-Abendbrot

worauf ergebenst eingeladen.

Paul Hummel und Frau.

2 gute Logis  
zu verach. Sand Nr. 37a.

Humböhl, 3. ohne Gas u. elektr. L. an ruh. Frau zu vergeb. Haus- u. Gartenarb. erw., Gartenstraße 4.

## Keller

zur Unterbringung von ca. 400 Zentnern Kartoff. für den Winter zu mieten gesucht.

Truppen-Verw.-Amt Nr. Gebirgs-Jäger-Batt. 11. Walderseeufer.

Herr sucht saubere Logis mit Koch, eventuell einfach möbliertes Zimmer.

Gefl. Offert. unt. N 453 an d. Exped. d. „Boten“.

## Tapezierer-Innung Hirsberg.

Sonnabend 8 Uhr „Goldener Greif“.

Am Sonnabend, 6. November, abends 8 Uhr, findet in Gräuß Gasthaus in Derisdorf d. diesjähr. Herbst-

## Generalversammlung

Natt.

Tagesordnung: Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Vortrag des H. Weber, Breslau.

Verschiedenes.

Erscheinen all. Mitgliedsbringend erforderlich.

Herrisdorfer

Railleisen-Verein.

## Restaurant Scholzenberg.

Sonnabend, den 6., und Sonntag, d. 7. Novemb.:

## Große Kirmesfeier

mit Tanz.

Um gütigen Besuch bitten Paul Weichenhain u. Frau

## Giersdorf i. R.

## Gerichtskretschem.

Sonnabend, d. 6. Novbr., abends 7 1/2 Uhr:

Cyrcellen-Aufführung.

Mamsell Ueberrnut.

Nach d. Vorstell.: TANZ.

Nachmittags 4 Uhr

zu heißen Breiten:

Rothkappchen u. d. Wolf.

## Dreschburg, Grün. Wald

Sonnabend, den 6., und Sonntag, den 7. Novemb., laden zum

## Kirmes. Ball

freudlichst ein

Josef Rossmann u. Frau.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

## Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstraße 56 Fernruf 483

Freitag, 3. Novbr., bis einschl. Montag, 8. Novbr.:

## Föhn

Nordisches Drama in 5 Akten

Hauptdarsteller: Ilse Goetze, Hertha Haack, Emil Rameau, Paul Geisenhofer.

Darauf:

Auf allgemeinen Wunsch noch einmal

## Das Kußverbot

Biedermeier-Operette in einer Einführung und 3 Akten. — Musik von H. Quilbuck. — Gesangstexte von Otto Springer. — Persönliches Mitwirken von Sängern und Sängerinnen der Noto-Film-Gesellschaft aus Berlin. — Operetten-Aufführung mit verstärktem Orchester. — Vermehrte Gesangseinlagen.

Darauf:

## Die neueste Wochenschau

Erstklass. Musik. Gut gehetzte Räume.

Der Länge des Programms wegen täglich nur 2 Vorstellungen, 4 Uhr und 7 Uhr. Am Sonntag Beginn 2 1/2 Uhr.

## Kirmesfeier!

## Goldener Greif.

Telefon 137. Lichte Burgctr. 8.

Sonnabend, den 6. Nov.

u. Sonntag, den 7. Nov.

## Gr. Kirmesfeier.

Es laden freundlichst ein

Paul Anders u. Frau.

## Gasthof zum Landgericht.

Sonnabend u. Sonntag, den 6. u 7. Nov.

## Kirmesfeier.

Es laden ergebenst ein Hermann Arndt u. Frau.

## Restaurant „Riesenkastanie“

Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. ds. J.

## Große Kirmesfeier,

worauf freundlichst einladen Karl Sommer und Frau.

## Kutscherstube Golden. Schwert

Sonnabend, den 6. ds. Mts.:

## Kirmesfeier.

Es laden ergebenst ein

Robert Wechsler und Frau.



**Ernst Boden**  
 Görlitz,  
 Peterstraße 16.  
 Begr. 1838. Tel. 527.

# Möbel

Ständig über  
 100 Musterzimmer  
 gut, billig u. reell.  
 —  
 Eig. Werkstätten.

## Ca. 500 000 gebrauchte Mauersteine

La. Ware, von dem Abbruch des Schlosses in Glehron, Bahnstation Rabishau, demnächst abzugeben:  
 per 1000 ungeputzt 200 Mk. | zur Selbstabfuhr  
 geputzt 250 Mk. | ab Baustelle.  
 Bestellungen werden schon jetzt durch unseren Bevollmächtigten ab Mittwoch, den 3. November an Ort u. Stelle entgegengenommen. 1/3 Anzahlung bei Bestellung. Rest bei Abfuhr. Ferner sind ebenda verkäuflich:  
**Fast neue, weiß gestrichene Doppelkastenster, verglast, mit Messingbeschlägen und eingebauter Rolljalousie, verschiedener Größen, gediegene Arbeit, ein- und zweiflügelige Türen, 1/2 Zoll stark, teilweise auch Glastüren, sonst wie vor. Rote Dachsteine, p. 1000 Mk. 400.—, Ca. 65 cbm abgebundenes Kantholz, Mk. 500.— p. cbm. 15 Tonnen div. Träger. 1000 qm Dielungs- u. Schalbrätter, 1000 qm Einschubdecke, 2000 lfd. m Dachlatten, div. Fensterglitt., Dachrinnen, Fußleisten.**

Von der Zentralheizungsanlage:  
 2 große Strebelheizkessel, 80 Radiatoren, 600 mm hoch mit Konsolen und Ventilen, die Rohrleitung pp.  
**Die kompl. Warmwasserbereitungsanlage ohne Verteilungsleitung und zwar: ein Strebel-Rova-Heizkessel 1,8 qm, Boller, ca. 1250 Liter mit eingebauter Heizschlange, Ausdehnungsgefäß, Füllgefäß, u. die Hauptverbindungsleitungen m. Hähnen. Ein kompl. Speisepumpe mit Handbetrieb, 15 kg Tragkraft, 3 m Förderhöhe ft. Schachtverkleidung. Eine große Anzahl stabl. Einbau-Wandschränke und Bibliothekeschränke. Ca. 150 lfd. m Wand- u. Treppenpaneele, 0,85 und 0,60 m hoch, eichenartig u. weiß lackiert, div. einfache Fenster, ca. 100 qm Fliesenbelag und Wandbekleidung, 1 Kochmaschine, 12 x 4 Kacheln, 1 einf., 6 x 3 Kacheln, die elektr. Lichtleitung (Friedensware).  
 Sämtl. Material. fast wie neu, da Gebäude erst 1914 erbaut. — Nur ernsthafte Käufer, mögl. Selbstgebraucher wollen vorstellig werden.**

**Erüder Magiera, Breslau 5.**  
 Abtl.: Abbruch-Verwertung.

## Rohe Häute und Felle kaufen u. zahlen nach wie vor die höchsten Preise

**Caspar Hirschstein & Söhne**  
 Dunkle Burgstraße 16.

In einer Stunde verillgen Garantie Kopf-, Hilz- und Kleider- (Brut (Ril.), Fische bei Menschen und Tier. „Kampolda“ pat. gesch. Mittel. Wunden ungeschädlich. Verkauf in Pleßberg Murawski, Feilene.

**Konditorei - Einrichtung Wintermant. u. Jackett**  
 zu verkaufen. (Khwara) für ältere Frau. Offerten unter W 461 an d. v. Cunnersd. Wamberg, d. „Boten“ erb. Brunner Str. 17, 2 Trepp.

Gr. Junter & R. J. Osen, gut erhalten, eine barmige Gasstrome, eine barmige Gasstrome, Sängelicht, ein Vierbusseil, 2 Bähne, ein Labentisch, 2 m lang, eine Benaol-Lampe, Meil., 2 Spirit-Lamp., Sängel., ein Petroleumloch, Rundbrenner, ein Bizarren-Schrank, auch laite Küche, und mehrere Gaslampen zu verk. Garkhof „A. Mübe-nahl“ früh. „Kronprinz“, Plebau i. Schiel.

### Achtung! Achtung!

Da. Damenpela. Ana. Ar., dl., N. Via., Anzug, Kleid., arau, mittl. Via., Cutaway schw., schl. Via., Cutaway, schw., N. Via., Winterpal., schl. Via., Covercoat, mittlere Figur, zu verkaufen Schildauerstraße 21, part.

Zu verkaufen:  
 2 getrag. Winterüberzie., mittlere Figur.  
 1 getrag. Gehrockanzug, geeignet für Konfirmand.,  
 10 getrag. Herrenhemden,  
 10 getrag. Vorhemden,  
 2 wollene Strickjacken,  
 15 Paar Stulpen, 5 Paar wollene Unterhemden,  
 1 P. Militärschulterkappe, Größe 29,  
 ein gebrauchter Gaskocher.  
 D i u m s.  
 Schildauer Str. 41.

1 Paar Herrenschuhe Größe 40 zu verkaufen Döpitalkstraße 27b.

Deibett und Kissen (neue Federn) zu verkauf. Off. u. E 445 an d. Boten.

Ein Ufser i. mittl. Figur u. 1 Bither zu verkaufen. Sainle, Wilhelmstraße 17, Ackerladen.

Verkaufe einen gut erhalt. Szölligen Kungenwagen zu 60-70 Str. Tragkr. u. einen einf. Fensterwagen. Sand Nr. 3a.

Gebr. Lindertw. u. Wolfs- spitz zu verkaufen Wambrunner Straße 12.

Mitroffoy i. Kleidbesch., m. Bücher, Tiergartenbuch zu verk. b. Heil. Wambrunner, Sadenaue.

## Teppiche

erprobte und bewährte erstklassige Fabrikate in großer Auswahl.  
 Gardinen — Stores  
 Tüllbettedecken  
 Tisch- und Divandeecken  
 Bettvorlagen — Fußvorlagen  
 Läuferstoffe

## Selbststoffe und abgepaßte Tücher

für Lampenschirme in künstlerischer Ausführung  
 Anfertigung eleganter Lampenschirme

## Fa. Friedrich Höper

Inh. Waldemar Höper  
 Hirschberg, Bahnhofstr. 16, Ecke Poststr.

## Die neuesten Schlager!

„Lieschen komm in die Diale“ — „Destiny“  
 Zu Tee und Tanz (30 moderne Tänze) etc.  
 Musikalische Edelsteine Band 1  
 Perlen der Musik Band 1

Neu!  
 finden Sie in der  
 Musikalienhandlung H. Springer,  
 Schildauer Straße 27.

Stoffs und Seiden, schw., Schuhe, Nr. 39 schw., Nr. 40 weiß, alles neu, Friedensstr. 4 Gasl, Stechlich, b. zu verk. Cunnersd. vork, Jägerstraße Nr. 7, v.

Spelischel., arö., Küchen-tisch, 2 bilbol. mod. Bettk., alles neu, bill. zu verkauf., auch einzeln. Wilred Kuitel, Wambrun 164

Ein kleiner eiserner Kanonenofen, gut erhalt., zu laufen gel. Geß. Offerten erbittet Curt Schneider, Uhrmach., Wambrun.

2 Paar Herrenschuhe, fast neu, Gr. 43, zu verk. Cunnersd. vork, 3. II.

Neuer, Karler Kungenwagen, ca. 30-35 Str. Tragkraft, billig zu verkaufen. Rab. Dollenhainer Str. 4.

Piano, fast neu, Kl. A, sehr eleg., rein Russ., gegen Bausch- gebot zu verkaufen. Ang. u. B 442 an d. „Boten“.

Gebeste weiße Stege zu verk. Schildauerstraße 20.

2 Fenster Gardinen zu verk. Schmiedeburger Straße Nr. 16, I rechts.

Für Photographen! 1000 Gasl. Postk. „Kug.“, 2 Bilo. Negativ-Mattlatz billig zu verkaufen. Off. u. O 432 an d. Boten.



Neu eingetroffen  
**Scheuertücher**  
 bekannt gute Qualität,  
 Landeshuter Weh-  
 waren-Niederlage  
 an der Gnadenkirche.

**Marineblau**  
**Kiel. Molton**  
 zu Knabenanzügen und  
 Mädchenkleidern  
 empfiehlt  
**Carl Pohl,**  
 Tuchhandlung,  
 Richte Burgstraße Nr. 22.

**2000 Meter**  
**verbleites**  
**Isolierrohr**

(La. Verbandsware)  
 in Posten ab 50 Meter,  
 à Meter 3 Mk.,  
 sofort ab hier zu verkaufen.  
 Bestell. unter Z 440 an d.  
 Exped. des „Boten“ erbet.

**Händler**  
 erhalt. Kernseife in Kisten,  
 zu Markt 3,40 v. Nicola,  
 Weihnachtskerzen in Kart  
 je 24 St. Karton 6,75 Mk.  
 Nur sofort eingehende Be-  
 stellungen können ausgef.  
 werden, da die Nachträge  
 außerst rar ist.  
**Gans Schmidt, Mons OZ.**

**Gold- Harzkäse** 60 Stck.  
 gelbe 38.- Mk.  
 Holz-, Tils. Käse, schön Pfd. 11.- M.  
**E. Napp, Altona-Ottensen A 24.**

**Weihnachtskerzen,**  
 weiß und bunt,  
 1a. Paraffin,  
 Kartons 24 und 30 Stck.,  
 à Karton 6,50 Mk.  
**Andres & Leichmann,**  
 Plegnit, Steinweg 12.

**Landwirte!**  
 Schützt das Vieh gegen  
 Maul- und Klauenseuche  
 mit Wunder!  
 St. 17 Mast. Erlola in  
 2-3 Tagen!  
 Nur 2-3 Flaschen.  
 Viele Dankschreiben.  
**Gans Schmidt, Mons OZ.**

**Wintersportgarnitur,**  
 dunkelgrün,  
 Sweater, Mütze, Schal u.  
 Handschuhe.  
 Nur 350 Mk. zu verkaufen.  
 Offerten unter M 430 an  
 d. Exped. d. „Boten“ abg.

**Belohnung!**

# 10000 Mk.

und Selbstvorwürfe erübrigen sich, wenn Sie Ihre Waren-  
 läger und sonstigen Werte zeitgemäß ausreichend gegen  
 die Gefahren durch Einbruchsdiebstahl, Raub, Plünde-  
 rung, Aufbruchschäden, Feuer u. s. w. zu vorteilhaften  
 Prämien und Bedingungen decken.  
 Unverbindliche Beratung durch  
**Erich Wendlandt, Hirschberg, Langstr. 1. Fernruf 522.**  
**Arthur Helzel, Landeshut, Lienenauer Strasse 19.**

**Billiges Brennholz**



erhält man durch  
 Sprengung  
 von Baumstubben mit  
**Silvit.**

— Sofort ab Lager lieferbar. —

Ferner großes Lager in  
**Sprengstoffen Sprengpulver Sprengkapseln**  
**Sicherheitszündschnüren, wasserdicht u. geseigt,**  
**Sprengwerkzeugen**  
**Steinschlaghämmer, Bohrstahl.**  
 Kostenlose Literatur zur Sprengung von  
 Baumstubben, Feissteinen usw.  
**Jagd- und Scheibenpulver.**  
**Carl Haelbig**  
**Eisen- und Waffenhandlung.**  
 Vertreter der Deutschen Sprengstoff-Aktien-Gesellsch.  
 und der Pulverfabriken W. Gütler, Reichenstein.  
 Eigenes Sprengstoff- und Pulvermagazin.

**Größeren, gut erhalten. Teppich**  
 zu kaufen gesucht. Offerten unter D 444 an die  
 Expedition des „Boten“ erbeten.

**Anzug-, Hosen-, Mantel-, Kostüm-,  
 Kleider-, Blusenstoffe, Cord-Sammet etc.**  
 in großer Auswahl am Lager.  
 Auch empfehle **Filzschuhe** in guter  
 Qualität.  
**Reste-Handlung A. Kühnel**  
 Pfortengasse- und Priesterstr.-Ecke.

Schreibsekretär (Masag.),  
 einleat, Svieltisch (Ma-  
 hag.), Serviertisch (Eide),  
 Wäsche, Messer, Gabeln,  
 i. n. und a. preiswert zu  
 verkauft. Dornsdorf u. R.,  
 an der Eisenbahn Nr. 7. I.  
 Billa Enie.

**Ein gutes Klavier**  
 (Kuhbaum) zu verkaufen  
 Wornbrunn, Dornsdorf,  
 Straße 64. parterre.  
 Ebenio ist dort 1 Blüsch-  
 garnitur und ein Kleider-  
 schrank zu verkaufen.

Militärmantel, Gehrod,  
 Gerrenüber, Damenmantel,  
 Kleid, Jackett,  
 Jungenmantel,  
 Anzug bis 14 Jahre,  
 Damen- und Kinderschuhe,  
 eiserner Schitten  
 zu verkaufen Fischerberg 4.

**Achtung! Achtung!**  
 Gut erhaltene,  
 Schuhmacher-Nähmaschine  
 billig zu verkaufen.  
 Off. u. B 448, a. d. Boten.

Krimmermantel, gut erb.,  
 1 Paar Drillich-Soßen für  
 Schloßler zu verk. Anzab.  
 unt. T 436 an d. „Boten“.

**Für den Weihnachtsbedarf!**  
 Empfehle ab meinem Lager oder als Ver-  
 treter allererster Firmen der Branche  
**Süßwaren:**  
 Schokoladen, Bonbons, Lebkuchen, Epit-  
 luchen, Baumbehang usw.  
 Säußliche Delikatessen, ff. Würstwaren,  
 Margarine und andere Speisefette,  
**Fischwaren:**  
 frische Fische, Räucherwaren, Marinaden,  
 Bratkeringe, Salzbringe allerbilligst,  
 Kolonialwaren.  
 Täglich Neueingänge. Lagerbesuch lohnend.  
 Lieferung und Angebot nur an Wieder-  
 verkäufer, wie an Spezialgeschäfte, Konsum-  
 vereine u. a. m.  
**Fritz Adler, Dierschberg 1. Stf., Postf. 7/8.**  
 Seitengebäude links,  
 Lebensmittelgroßhandlung. Telefon 179.

**Räumungs-Ausverkauf**  
 günstig für Händler, Gastwirte u. Mehrverbraucher  
 Um mein Lager zu räumen, verkaufe ich einen  
 Posten abgelagerte  
**1a. Zigarren zu Mk. 500.- pro Mille**  
 Banderole 80-150 Pfg. Mindestabgabe 1/2 Mille  
 sortiert, Versand porto- und verpackungsfrei  
 gegen Nachnahme.  
**Aug. Renkel, Tabakfabrikate**  
**Hohenwiese (Rsgb.)**

**! ! Sieg auf der ganzen Linie! !**  
 Die schmutzige Wäsche reinigt man nur noch mit dem  
 besten, selbsttätigen **Borax-Seifenpulver.**  
 Der Erfolg ist verbäufend. Nur bei  
**Theodor Neger, Sechsstätte 7, 1 Treppe.**  
 Kernseife, Doppelstck 5,70 M., Kristall-Soda u. a. m.

**Gebrauchte Klaviere,**  
 auch reparaturbedürftige, kauft mit genauer Angabe  
**Schlesinger, Berlin, Ludwig-Kirche-Strasse 7.**



**Hemdosen  
Untertailen  
Reformhosen  
Korsettschoner**

Strumpfwaren- und Wollhaus  
**Oscar Böttcher,**  
Schildauer Straße 8.

**Eisenbahnschienen  
Feldbahnschienen  
und -Gleise,  
Drehmaschinen  
Rippwagen etc.  
T-Träger U-Eisen**

sowie  
**Nugeisen**  
aller Art offeriert  
**J. Guttmann Nachf.**  
Wilhelmstraße 72.

**Strümpfe  
Socken  
Hemden  
Unterhosen**

Strumpfwaren- und Wollhaus  
**Oscar Böttcher,**  
Schildauer Straße 8.

**1 Waggon**

**Bunzlauer Tonwaren**

in Rohren, Krippen und Trögen  
sowie Töpfen aller Weiten und Größen  
eingetroffen

**Heidrich, Rabishau.**

**Kainit**

hat preiswert abzugeben  
Sand 11,  
Friedr. Guhl, Tel. 322.



Zur  
Beachtung!

**Achtung !!**

Kaufe nur Freitag,abend, d. 6. Nov.:

**Alte künstliche Gebisse**

sowie auch einzelne zerbr. Zähne, Brennstifte Platin-  
abfälle und Kontakte und zahle höchsten Tagespreis  
Hackenberg, Hirschberg, Auß. Burgstr. 9 (Milchgesch.)

**Achtung! Ausschneiden!**

Empfehle mich der werten Kundschaft von  
Hirschberg und Umgebung für **Aufbronzieren**  
und **Auffrischung sämtlicher Bronzen-,  
Messing- und Kupfergegenstände**, wie  
Gas- und elektrische Kronen, Tür- und  
Schrankbeschläge, Gas- u. Petroleum-  
brenner usw., sowie Hartlöten der betreffenden  
Metalle. Große Gegenstände wie Gas-  
und elektrische Kronen werden auf Wunsch  
abgeholt und wieder anmontiert. Auch werden  
**Kaffeemöhlen geschärft und gehärtet.**

Annahmestelle für sämtliche Reparaturen in  
**Warmbrunn** Herr Klempnermeister  
— **Schittko**, Ziethenstraße 17. —

**Galvanisations- und Bronzier-Anstalt**

von **S. Blatzek**

Hirschberg, Schl. (Berliner Hof), Sechsstätte 1.

— Telefon 694. —

**Heute Abend**

müssen  
Sie Ihr  
Inserat  
aufgeben,  
wenn es  
schon

**morgen Abend**

erscheinen  
soll!

**Prima Gänse-  
leberwurst,**

sehr fett und schmelzhaft.  
Bünd 20 Wl.  
Verkauft nicht unter 5 Wfd.  
**Paul Budach, Cottbus,**  
Berliner Straße 63.  
Fernsprecher 265.

**Herren-Winterulster**

für Größe 1,65 m, Preis  
250 Wl. zu verl. Zu erfr.  
bei Wäckermeister Heinrich,  
Warmbrunner Straße 21.

**Nur solange Vorrat  
empfehle einen großen Posten**

**einzelne  
Knaben-Schulhosen**  
ebenso

**Leibchen-Hosen**  
aus guten festen Resterstoffen  
zu sehr billigen Preisen

**Max Behrendt.**

**Alte Zeitungen kauft**

abgewogen zu 5 und 10 Kilo  
**Bote a. d. Riesengebirge.**

**Tafelleim!**

Einige Zentner guten Knochenleim zum billigen  
Preise von **Mk. 19,50 p. kg** abgebar.  
Bestellungen sind unter **W 417** a. d. Geschäfts-  
stelle des „Boten“ zu richten.

**Obstverkauf**

in der Sportfabrik beim Bahnhof D. Schreiberhan,  
das Wfd. 75 und 110 S. Zentner 5 M. billiger, auch  
gute Birnen, Pfund 150 S. Güller.

**Prima Cratfett**

vorzüglich zum kochen und braten, allerfeinste  
Mischung von Schmalz und Rindertalg, zum  
billigsten Tagespreise, nur für Wiederverkäufer

**Fritz Adler, Lebensmittelgroßhdlg.,**  
Hirschberg, Schles.,  
:: Poststraße 7/8. ::



## Besitztum!

Besitzer von Hotels, Gasthäusern, Restaurants mit Sälen, Konditoreien, **Villen**, Landhäusern, Logierhäusern, Familienhäusern, kleinen Landwirtschaften, Gütern jeder Größe, Weiß- und Wollwarengeschäften, Luxusgeschäften, Manufakturwaren-, Glas-, Porzellan-, Zigarrengeschäften, Wein- und Destillationsgeschäften, Grundstücken mit Läden, Wassermühlen, Sägewerken, Fabriken aller Arten, welche verkaufen wollen, können sich sofort bei mir eintragen lassen. Interessenten, welche für einen schnellen Ankauf solcher Grundstücke bereit sind, können sich sofort in meinem Büro melden. Große Auswahl in Grundstücken ständig vorhanden. Verbindungen in ganz Deutschland, daher beste Gelegenheit zum An- und Verkauf.

— Internationaler Auslandsverkehr. —

Größtes Büro am Platze, 25 Personen arbeiten ständig, 16 auf Reisen, 9 im Büro, daher schnellste Erledigung aller Aufträge. Täglicher Eingang von über 200 bis 300 Briefen von An- und Verkäufern, daher kann allen Wünschen der Interessenten voll und ganz entsprochen werden.

**Kaufmännisches Verkaufsbüro „Regina“**

Inhaber: **Paul Hühne**,  
Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 58a.  
Fernsprecher Nr. 606.

## Feuerwehr-Bedarfs-Gerätschaften

als Hanfschläuche, Flachsschläuche, Innen gummierte Hanfschläuche rot imprägniert, Gummisaugschläuche, Storzkuppelungen, schles. Normalverschraubungen, Uebergangsstücke, Strahlrohre stets vorrätig.

**Adolf Patzner,**  
technisches Büro,  
Hirschberg, Wilhelmstraße 29.

## Aus stillgelegtem Drechslerei-Betriebe

sind mir zum Verkauf übertragen worden:

- 1 liegende **Dampfmaschine**, 10—12 PS.
- 1 steh. **Dampfkessel**, 6 Atm., 6□-Mtr. Heizfläche, mit Injector, Bassin, Vorwärmer etc.
- 1 **Fasson-Drehbank**, extragroß und stark
- 3 dito mittelstark
- einige **Drehbank-Garnituren**
- 1 **Pendelsäge**, Blatt 50 cm.
- 1 **Dekupirsäge**.
- 2 **Holz-Drehbänke** für Fuß- und Kraftbetrieb.
- 1 **Schleifrommel**.

alles mit Vorgelege.

Alles vorzüglich erhalten und preiswert abzugeben.

**M. Jente, Hirschberg Schles. :: Tel. 248.**

## Havana-Club

Hirschberg

blotet an

## Zigarren

nur erster Fabriken in allen Preislagen.

## Zigaretten

der bosnisch-herzeg. Tabak-Regie,  
der österreichischen „  
der kaiserl.-türkischen „  
diverse englische Marken.

## Deutsche Marken

von:

Adler-Compagnie — Batschari — Caovi  
Casanova — Constantin — Dibold  
Eckstein — Engelhardt — Epirus — Frigo  
Garbaty — Halpaus — Jasmaty A. G.  
Jasmaty Söhne — Josetti — La ferme  
Landé — Engelhardt-Manoli — W. A. Müller  
Muratti — Sajem — Waldorf-Astoria — Zuban

Wiederverkäufer Fabrikpreise !!

## Tabake

zu verschiedenen Preisen in 50—100 u.  
250 Gramm-Packung.

## Zigarettentabak „Shag“

Prinz Albert — Tuxedo — Mayos Cut Plug.

Günstigste Bezugsquelle  
für Händler und Wirte.

## Kleinverkauf

nur Bahnhofstraße, Hotel „Drei Berge“.

Für Wiederverkäufer:  
Wilhelmstraße 63.

Kaufe nur Sonnabend,  
den 6. Novbr., von 9—5 Uhr

alte, auch zerbroch. Gebisse

zahle pro Zahn bis 10 Mk.  
und mehr

in Hirschberg, Hotel Deutsches Haus

Zimmer Nr. 2.

A. Winkelmann.



# Vorteilhaftes Angebot!

Nur solange Vorrat!

Eingetroffen: Hemdenbarchent, Jackenbarchent, Inlett, Züchen, Schürzenstoffe, fertige Winter-Herrenhemden, Frauenhemden, Kinderhemden, Unterhosen, Unterröcke, Untertailen, Schlafdecken, Soden, Strümpfe, Handschuhe.

Strickwolle, grau, schwarz, braun, billigst.

3 Dbd. Drucknöpfe 95	1 Taschentuch 95	1 Stützhaken 195	1 D. Taschentuch 295	1 Büchertafel 395
3 Paar Schubhaken 95	1 Halskette 95	1 Haarschleife 195	1 Einkaufsflöckchen 295	1 gutes Schenertuch 395
2 Briefe Nähadeln 95	1 Paar Hosenträger 95	1 Kammlasten 195	1 Quirlholz 295	1 Einlochsalz 395
2 Br. Bodennadeln 95	1 Portemonnaie 95	1 B. a. Schubhaken 195	1 Quirlholz 295	1 Kind-Gardinfächer 395
2 Briefe Haarnadeln 95	1—2 Kaffeelöffel 95	1 Schwamm 195	1 Klopfspeiche 295	1 Lage Baumwolle 395
2 Karten Stopfgarn 95	1 Glaskohle 125	1 Stehstiel 195	1 breite Haarschleife 295	1 Schrubber 395
4 Kart. Reißwecken 95	1 Wasserflasche 125	1 Vorlegeschloß 195	1 Sch. Wäschebalken 295	1 Kartoffelstampfer 450
2-4 Dbd. Hofennöpfe 95	1 Nippes 125	1 Gurtenhobel 195	1 Schneekläger 295	2 Vorratbüchsen 450
1 Dbd. Valentinnöpfe 95	1 Seifenschale 125	1 Schlüsselhalter 250	1 Frühstücksstabe 295	1 Wäschkasten 450
1 Dbd. Sicherheitsnadel 95	1—2 Quirle 125	1 Blumenbake 250	1 Backform 295	1 Postart. Album 495
1 Bäckchen Band 95	1—2 Schneidbrettchen 125	1 Wetterhäuschen 250	1 ttef. Suppenteller 295	1 Fuchskraut 495
2 Koll. Blumenstrahl 95	1 Koblenischaukel 195	1 Rolle Butterpap. 295	1 Rolle Häkelgarn 295	1 Swazierstock 495
1 Dose Schuherem 95	1 Reibeisen 195	1 aut. Staubkamm 295	1 Kreppschere 295	1 Paar Füllringe 495
1 Dose Lederfett 95	1 Nachtlampe 195	1 guter Schaber 295	1 Draht-Topfhalter 295	1 Stützenhalter 495
1 Kammlasten 95	1 Kaffeetopf 195	1 gr. Haarbange 295	1 Poeste-Album 295	1 B. at. Hofennäde. 695
1 Staubkamm 95	1 Kompotteller 195	1 gr. Scheuerbürste 295	1 groh. Ausklopper 395	1 Bekledkorb 795
1 Frisierkamm 95	1 Bilderrahmen 195	1 Waschbrett 295	1 Rebrschaukel 395	1 Nachgeschirr 950
1 H. Reibeisen 95	1 Kochnadel 195	1 Butterform 295	1 Porzellanküßel 395	1 Kohlenkasten 1050
1 Schrubber 95	1 Gebrett 195	1 W. Strumpfhalter 295	1 Kaffeetasse 395	1 Sand-Seife 1050
1 Kaffeefieb 95	1 Semmelflöckchen 195	1 Schaffnerlaterne 295	1 Marktnes 395	1 Soda-Gestell 1050
2 Wapp. Briefpapier 95	1 Eieruhr 195	1 Briefstabe 295	1 gr. Wasserflasche 395	1 Hand-Reisetasche 1050
				1 D. Gardinfächer 1450

## Berliner Partiewaren-Haus

Hirschberg, Lichte Burgstrasse 8 (im Greif).

Achtung!

Achtung!

Zur

### Abwehr gegen Bilderschwindel!

Der Verein der Fachphotographen des Hirschberger Kreises bittet das geehrte Publikum, bei Vergebung von Weihnachts-Aufträgen in

#### Vergrößerungen und Porträts

die unterzeichneten ortsansässigen Fachphotographen berücksichtigen zu wollen.

Wir halten es für geboten, auf die in letzter Zeit massenhaft festgestellten **Schwindel-mänöver** auswärtiger **Bilderhändler** aufmerksam zu machen.

Die unterzeichneten photographischen Werkstätten bieten bei **größer Leistungen** volle Garantie für erstklassige u. preiswerte Arbeiten. Des Kohlenmangels wegen bitten wir bei Aufnahmen um vorherige Anmeldung, falls ein geheiztes Atelier beansprucht wird.

van Bosch, Hirschberg  
 Atelier Germana, "  
 F. Pietschmann, "  
 H. Keil, Cunnersdorf  
 A. Exner, Warmbrunn  
 B. Fellmann, Schreiberhau  
 P. Sauer, "

W. Menzel, Hirschberg  
 R. Puschmann, "  
 H. Thielscher, "  
 Fr. Franz, Hermsdorf u. K.  
 P. Fischer, Schmiedeberg  
 W. Kleeberg, Krummhübel  
 P. Wenzel, "

Pumpen Knochen  
Papier etc.

alle Sorten

### Metalle

wie Kupfer, Rotgub,  
Messing, Zink, Blei,  
Weißmetall etc.  
Maschinengub,  
Kernschrott, Spähne,  
Schmelzeisen,  
alte Maschinen etc.

ferner

### Felle

alle Art  
kaufe zu höchsten  
Tagespreisen.

J. Guttmann Hof.  
Wilhelmstraße 72.

Offene Weinschäden bei  
Krankheitsleiden heißt m.  
Wittel sicher, meist in ver-  
zweifeltsten Fällen über-  
raschend. Einmalig. Preis.  
12 Mark.

B. Wolff, Heilgebirge,  
Halbau i. Schl.